

Rundbrief 2023

BUND Region Hannover

Naturschutz
Deutschland



Editorial	03	Schwalben	22-24
Wildkatze	04-05	Störche	25-26
Fuhrberger Feld	06-07	Grüne Arche	27
Wald	08-09	OG Pattensen	28-29
Begrüntes Hannover	10-11	Fotowettbewerb	30-31
Entsiegelung	12	Naturschutz in Höver	32
AG Stadtentwicklung	13	AG Wespen, Hornissen & Co.	33
Wanderbaumallee	14-15	Bahndialog H-Bi	34
AG Klimaschutz	16	Mitgliederversammlung	37
BUNDjugend	17	Veranstaltungskalender	38-46
Naturdetektive	18	BUND aktiv	47-49
AG Naturfotografie	19	Vorstand und Geschäftsstelle	50
Hannoversche Moorgeest	20-21		

Impressum

Rundbrief 2023, Nr. 62

Herausgeber: BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

Redaktion: Kristina Bastian, **Sabine Littkemann**, **Sibylle Maurer-Wohlatz**

Titelbild: Wildkatze in der Region Hannover | **Foto: Aiko Sukdolak (Kamerafalle)**

Rückseite: Wald nördliche Region Hannover | **Foto: Sabine Littkemann**

Satz und Layout: Kristina Bastian

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH | Auflage: 4.000 Exemplare

Stand: April 2023 | Erscheinungsweise einmal pro Jahr

Ein Nachdruck der Artikel ist mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht.

Die Beiträge einschließlich der Fotos liegen in der Verantwortlichkeit der Verfasser*innen.

Der BUND Region Hannover dankt dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover für die jährliche institutionelle Förderung.

Landeshauptstadt

Hannover

Liebe Freundinnen und Freunde des BUND Region Hannover,

wieder sind wir in ein neues Jahr hineingestolpert, mit mehr Krisen, Sorgen und Problemen im Gepäck als je zuvor. Man traut sich kaum noch, die Dinge anzusprechen, weil so viele Menschen begrifflicherweise einfach „den Kanal voll haben“ mit Problemen. Andererseits wissen gerade Sie und wir als Naturschützer*innen alle, was uns, abgesehen von Krieg und Inflation, am Herzen liegt und wogegen wir alle wirklich etwas unternehmen müssen – die Klima- und Ökosystemkrisen! Schönreden hilft nicht und der Aphorismus von Albert Einstein trifft den Nagel auf den Kopf: *„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu belassen und gleichzeitig zu hoffen, dass es besser wird.“*

Wir wissen, dass Naturschutz ohne engagierten Klimaschutz nicht gelingen kann. Gerne lehnen sich aber Viele zufrieden zurück, wenn sie eine PV-Anlage auf ihrem Dach bauen ließen, wenn die Regierung die erneuerbaren Energien kräftig fördert, wenn auf der Wiese vor dem Dorf ein großes Windrad gebaut wird (aber bitte nicht so, dass sie es von zuhause aus sehen!) – technische Lösungen für ein Bündel Probleme, die überhaupt erst durch die Anwendung menschlicher Technologie entstanden sind. Reicht das wirklich aus? Können wir den Klimawandel allein durch neue Technologien in den Griff bekommen oder läuft das auf Einsteins Feststellung hinaus?

Ja doch, es ist Wahnsinn, nur auf Technik zu setzen und ansonsten weiterzumachen wie bisher. Alles beim Alten belassen? Da fällt mir Erich Frieds alter Spruch ein: *„Wer will, dass die Welt bleibt, wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt.“*

Was ist also zu tun? Wir müssen uns ändern! Die Wurzeln des Übels, das wir Klimawandel nennen, kennen wir: Übermäßiger Warenkonsum,

Steigerungen bei Fluggastzahlen, immer mehr Kreuzfahrtschiffe, immer größere Autos, wachsender Online-Handel, hoher Fleischkonsum, größere Wohnungen, mehr Flächenfraß, immer mehr Naturzerstörung, viel mehr Internetnutzung für reine Freizeitbeschäftigungen wie Streaming (das kostet saftig Strom an Stellen, wo es die Nutzer*innen nicht merken!) und vieles mehr.

All das kostet unglaublich viel Rohstoffe und Energie, und es verursacht gigantische Emissionen von Kohlendioxid. Wir können doch auch anders und wissen, dass Wohlstand das alles nicht wirklich in dem Maß braucht, in dem wir es konsumieren. Wirklicher Wohlstand ist vor allem Sicherheit, eine schützende und warme, wenn auch kleine Behausung, Kleidung, Mobilität für die wirklich wichtigen Angelegenheiten, Versorgung mit Nahrung, Trinkwasser, Energie und Gesundheitsleistungen, Bildung, soziale Kontakte und gelebter Gemeinsinn.

Wollen wir uns in diesem neuerlichen Krisenjahr vielleicht öfter auf diese Werte besinnen, mit anderen darüber reden und versuchen, ein wenig genügsamer, also suffizienter zu leben? Es wäre ein großer Gewinn, wenn der Begriff Suffizienz zukünftig öfter zu hören und auch zu spüren wäre.

Denn ohne Suffizienz und einer gewissen Bescheidenheit können wir die Kehrtwende nicht schaffen, ohne die es für die Generationen unserer Kinder und Enkel verdammt schlecht aussieht.

„Es gibt viel zu tun, fangt schon mal an...“ – Nein, so werden Sie sicher nicht argumentieren, oder? Wir wünschen Ihnen Tatkraft, Mut und viele gute Ideen für die Wenden, die wir zu bewältigen haben.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Dr. Bernd Alt,

Vorsitzender BUND Region Hannover



Verborgen in unseren Wäldern: Die Europäische Wildkatze

Die Europäische Wildkatze (*Felis silvestris*) erobert sich nach und nach ihre ursprünglichen Lebensräume zurück.

In Südniedersachsen kommt sie mittlerweile in fast allen Wäldern vor, in der Region Hannover hat sich die scheue Tierart in den Wäldern wie im Deister schon länger wieder etabliert.

Von dort aus müssen sich die Nachkommen neue Lebensräume suchen, da sie nicht in Familienverbänden leben, sondern Einzeltiere sind. So rücken sie auch in kleinere, ungestörte Waldbereiche vor. Auch in der Paarungszeit im Winter, wenn die Wildkatzen auf Wanderschaft gehen, können sie in der Nähe von Siedlungen und neuerdings in Stadtrandbereichen beobachtet werden. Auf der Suche nach Paarungspartnern

oder neuen Lebensräumen benötigen sie allerdings Versteckmöglichkeiten. Wenn Sträucher oder Gehölze fehlen, können Wildkatzen nur schwer neue Waldgebiete besiedeln, sich mit anderen Wildkatzen genetisch austauschen und so langfristig überleben.

Genau da setzt das Schutzkonzept des BUND an: Grüne Korridore aus Büschen und Bäumen sollen die Wälder wieder miteinander verbinden. In der Wissenschaft wird dieser Ansatz als Biotopvernetzung bezeichnet. Für die Planung hat der BUND den Wildkatzenwegeplan entwickeln lassen.

Pilot-Korridorprojekte in Südniedersachsen haben gezeigt, wie Wälder durch Anpflanzungen auf dem kürzesten Weg verbunden werden können, den verschiedene Wildtiere nutzen.

Gefördert wird das Projekt durch die Postcode Lotterie. Gemeinsam mit unserer Kreisgruppe planen wir für die nächsten zwei Jahre öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen. Dazu halten wir euch auf dem Laufenden und freuen uns über auf euer ehrenamtliches Engagement.

Kontakt: Andrea Krug, Wildkatzenexpertin,
Andrea.Krug@nds.bund.net

Kontakt: Dr. Sonja Buggle, AG Wildkatze
sonja.buggle@bund-region-hannover.de



Um mehr über die Verbreitung und Wanderungen der scheuen Tiere zu erfahren und geeignete Schutzmaßnahmen umzusetzen, werden außerdem jedes Jahr, unterstützt durch den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Förster*innen und Jäger*innen gemeinsam mit vielen Freiwilligen Haarproben über Lockstöcke gesammelt, die im Labor analysiert werden. Aktuell findet eine solche Wildkatzenenerfassung in Gebieten statt, in denen bisher noch keine nachgewiesen wurden – so auch am Stadtrand von Hannover.

Die Wiederausbreitung birgt allerdings mehrere Gefahren, die Wildkatzen überwinden müssen. Besonders junge Katzen sind von wildfarbenden Hauskatzen kaum zu unterscheiden.

Werde Wildkatzenfreund*in!

Die Wildkatze ist seit 2002 wieder im Deister heimisch. Sie gilt als Leitart für ausgedehnte, naturnahe und strukturreiche Wälder.

Ihr Vorkommen ist jedoch von der vielfältigen Nutzung des Deisters bedroht, denn Wildkatzen

Immer wieder kommt es vor, dass Jungtiere von Waldbesucher*innen in guter Absicht mitgenommen werden. In den meisten Fällen sind die jungen Wildkatzen aber weder in Not, noch verlassen – ihre Mutter ist nur auf Mäusejagd und kehrt wahrscheinlich bald zurück.

Daher gilt: Grauegigerte Katzenjunge bitte im Wald lassen! Eine falsche Ernährung und Haustierkrankheiten können fatale Folgen für die aufgenommenen Jungtiere bedeuten. Statt der Mitnahme gilt: Beobachtung beim BUND Wildkatzenprojekt „Vorsicht Wildkatze“ melden. **Mit diesem Projekt rückt der BUND die Verwechslungsgefahr mit Hauskatzen in den Fokus der Schutzbemühungen.**

Andrea Krug

sind äußerst störanfällig.

Die AG Wildkatze sensibilisiert die Bevölkerung zum Wildkatzenvorkommen im Deister und sichert ihr Vorkommen vor Ort.

Dr. Sonja Bugge

Bald Vergangenheit?

Hier in der Wietzeau und in den umliegenden Wäldern von Forst Rundshorn und Fuhrberger Feld im nördlichsten Zipfel der Region Hannover (Gemeinde Wedemark und Stadt Burgwedel) plant der hannoversche Strom- und Wasserversorger enercity einen Großwindpark mit 43 bis zu 250 Meter hohen Windenergieanlagen – mitten im größten

Landschaftsschutzgebiet der Region und mitten im Wasserschutzgebiet, aus dem enercity Hannover und das Umland mit Trinkwasser versorgt.

Der BUND sagt deshalb Nein zu diesem Vorhaben und fordert die Suche nach natur- und grundwasser-tragfähigen Standorten für Windenergie.





Foto (26.02.2023): Sabine Litzemann



FOREST DISASTER oder Waldwende?

Wir brauchen den Wald - der Wald braucht unser Umdenken!

Unsere Wälder sind bedroht, sie leiden unter der Klimakrise. In Zeiten des Klimawandels sind sie jedoch wichtiger denn je: zur Speicherung von Kohlendioxid, als Wasserspeicher für die Trinkwasserversorgung, zur Luftfilterung gegen Feinstaub und Produktion von Sauerstoff, für die Abkühlung in heißen Sommern durch Verdunstung. Dazu kommt ihre große Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt und als Erholungsort für uns Menschen. Nicht nur das veränderte Klima, rücksichtslose, ausschließlich profitorientierte Forstwirtschaft setzt unseren Wäldern ebenfalls erheblich zu – dies leider auch weltweit.

Monokulturen begünstigen Schädlingsbefall, der Einsatz von schwerem Gerät bei der Holzernte zerstört den Boden, großflächiger Holzeinschlag zerstört das Kronendach des Waldes und führt zu Austrocknung und Erosion.

In Kooperation mit der Ada- und Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover (VHS) hat der BUND Region Hannover im vergangenen Jahr über diese Thematik informiert. Vier Wochen lang wurden im Foyer der VHS großformatige Fotos des Fotokünstlers Jiri Hampl gezeigt. Sie belegen bildgewaltig die Zerstörung unserer Wälder.

Gemeinsam mit dem Künstler eröffneten am

22. November 2022 die Leiterin der VHS, Frau Knaubert-Lang, und Dr. Bernd Alt, Vorsitzender des BUND Region Hannover, die Ausstellung „FOREST DISASTER“. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Info-Tafeln mit Alternativen und Forderungen des BUND.

Bei einer Podiumsdiskussion am 7. Dezember 2022 wurde das Thema durch den Förster und BUND-Waldexperten Karl-Friedrich Weber weiter vertieft. Johannes Drechsel, Forstwissenschaftler vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Stadt Hannover informierte konkret über Zustand und Perspektiven der hannoverschen Stadtwälder.

Der äußerst sehenswerte Dokumentarfilm „Der wilde Wald“ rundete am 14. Dezember 2022 unsere Informationsreihe ab. Er zeigt die Entstehung des Naturparks Bayerischer Wald als nachahmenswertes Beispiel für die Entwicklung eines ökologisch wertvollen Naturwalds. Freundlicherweise hatte das Kino am Raschplatz den Film für den BUND Region Hannover ins Programm genommen. Nach der Vorführung gab es Raum für eine Diskussion.

Fazit aller Veranstaltungen: Es besteht dringender Handlungsbedarf, unsere Wälder brauchen unsere Hilfe, wir brauchen die WALDWENDE!



Unsere Forderungen!

Wirksame Klimaschutzmaßnahmen:

Energieeinsparungen, Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energien sowie ein umweltverträglicher Ausbau erneuerbarer Energien.

Naturverträgliche Forthwirtschaft: Gute fachliche Praxis (also kein schweres Gerät, etc.) verbindlich im Bundeswaldgesetz und finanzielle Vergütung von besonderen Naturschutzleistungen

Naturwälder auf zehn Prozent der Waldfläche:

Keine menschlichen Eingriffe sowie die gesetzliche Verankerung.

Waldumbau: Laubmischwälder statt Monokulturen aus Nadelhölzern, dabei Bevorzugung standortheimischer Baumarten.

Cornelia Booß-Ziegling

Redebeitrag von Jiri Hampl bei der Ausstellungseröffnung

„Ich werde oft gefragt, warum ich diese düsteren Bilder von unserem Wald mache. Soll man nicht lieber die schönen Seiten zeigen?

Aber die Wirklichkeit ist so schlimm, und es nützt nichts, vor ihr die Augen zu verschließen. Genau so wie es falsch wäre, die ganze Schuld in einem kleinen Käfer zu sehen. Wir müssen lernen, die Fehler klar zu benennen und sich nicht von unserem profitorientierten Denken zu Fehlentscheidungen verleiten zu lassen.

Mit dem Projekt Forest Disaster habe ich 2019 angefangen, in der Zeit, als die Spuren des Klimawandels sichtbar wurden. Fremde Firmen sind mit ihrem schweren Gerät in die Wälder einmarschiert und hinterließen Spuren der Verwüstung. Das hat mich dazu bewegt, diese Schäden auch für Leute, die nicht so einen engen Kontakt zur Natur haben, sichtbar zu machen. Diese Bilder sind ein Dokument einer Umweltkatastrophe und zeigen, wie brutal und rücksichtslos der Mensch seine Ziele verfolgt, um schnelles Geld zu machen. Es trifft

den Wald, die Flüsse und schließlich auch die leidenden Nutztiere.

Der Wald ist ein lebendiges Ökosystem, in dem Tiere, Bäume, Pflanzen und sogar Pilze untereinander kommunizieren. Durch unser Handeln zerstören wir diese einzigartige Welt für lange Zeit und dabei zerstören wir auch die Grundlagen für unser Leben – denn wir brauchen die Natur mehr als sie uns. Sie wird nach uns weiter existieren.

Die Fotos sind eine subjektive Dokumentation, eine Anregung, die Dinge neu zu denken und zu handeln, bevor es zu spät wird.“



Der Fotokünstler Jiri Hampl (links) mit Dr. Bernd Alt (rechts).
Foto: Cornelia Booß-Ziegling



Liebevoll gepflegte Efeufassade in der Nordstadt (Foto: Gerd Wach)

Der BUND hilft beim Begrünen: 10 Jahre Begrüntes Hannover

Das Projekt "Begrüntes Hannover" von BUND und Landeshauptstadt ist nach zehn Jahren erfolgreicher Arbeit für mehr begrünte Dächer und Fassaden 2022 beendet worden. Die Projekterfahrung steht Interessierten jedoch weiterhin zur Verfügung.

Wer sich dem Charme begrünter Wände und Fassaden nicht entziehen kann und das Gleiche auch an seinem Haus realisieren möchte, sieht sich schnell mit sogenannten Volksweisheiten konfrontiert wie: "Das zerstört die Fassaden" oder „Denk an das Ungeziefer, das du an dein Haus lockst“. Im Internet findet man zwar viele bunte Bilder und positive Aussagen über die Wirkungen dieses „Gebäudegrüns“ für das Stadtklima, die Artenvielfalt und die Luftreinhaltung, aber wenig Informationen darüber, was dabei alles zu berücksichtigen und zu tun ist.

Das scheint auch nicht notwendig, denn jeder kennt den Efeu, der sich oft von selbst ansät und ohne unser Zutun Häusern einen grünen „Pelz“ verleiht. Fachwissen scheint da nicht notwendig. Erst wenn uns die Kletterpflanze

über den Kopf gewachsen ist und Fenster und Dachrinnen überwallt, beginnt die Suche nach einem Fachpersonal. In vielen Fällen wird dann geraten, die Pflanze zu kappen. Damit beginnt das Desaster, den das negative Image des Efeus vielleicht begründet: mit dem Abflammen der gebliebenen Haftwurzeln und -scheiben leidet der Putz und muss oft erneuert werden. Der positive Begrünungseffekt, der die Wand jahrelang gegen ihre Zerstörung durch UV-Strahlung, Schadgase und Schlagregen geschützt hat, geht damit verloren.

Der BUND hat sich über zehn Jahren unter anderem durch die Bewerbung des Förderprogramms der Landeshauptstadt Hannover mit den unterschiedlichsten Methoden zur Fassadenbegrünung auseinandergesetzt. Als Mitglied beim Bundesverband GebäudeGrün (BuGG) und zertifizierter Fachberater Fassadenbegrünung ist er in der Lage, allen Interessierten eine qualifizierte Beratung zu bieten, um langweilige Mauern und Wände hinter grünen und blühenden Kleidern zu verbergen. Davon profitiert das ganze Wohnquartier gleich mit, weil ein begrüntes Haus einfach schön anzusehen ist.

Die Auswahl an Kletterpflanzen ist beachtlich: da geht es nicht nur um Efeu und Wilden Wein, sondern auch um Kletterhortensie, Blauregen, Blaugurkenwein, Clematis, Kiwi, Klettertrompete, Pfeifenwinde, Winterjasmin, Schönranke und Geiß-blätter. Egal ob gedämmt oder ungedämmt, ob vorgehängte und Sandwichfassaden – mit der richtigen Pflanze und der richtigen Pflege kann man sich lange an der grünen Fassade erfreuen! Die Klettergerüste lassen sich bei Einfamilienhäusern oft selbst anbringen, bei höheren Gebäuden sollte ein Fachbetrieb eingeschaltet werden (die leider schwer zu finden sind).

P.S.: Noch fördert die Untere Naturschutzbehörde (UNB) der Region Hannover Gebäudebegrünungen, bei Fassadenbegrünungen sogar inklusive einer fachlichen Beratung.

Gerd Wach



Wisteria-Tour 2023: 7. Mai 2023, 10 Uhr

Der Blauregen (*Wisteria sinensis*) ist eine beeindruckende Kletterpflanze, die während ihrer Blüte die Menschen begeistert. Bei einer Fahrradtour erkunden wir einige schöne Exemplare und haben Gelegenheit mit ihren Besitzer*innen über deren Erfahrungen mit der Pflanze zu sprechen.

Wer sich für Fassadenbegrünung interessiert, erhält dabei praktische Tipps auch für andere Lianen an der Hauswand.

Wilde Reben-Tour 2023: 15. Oktober, 10 Uhr

Der Herbst erfreut uns mit bunten Farben, auffällig sind die verschiedenen Rottöne der Wilden Reben. Hinter dem Namen „Wilder Wein“ verbergen sich verschiedene selbstklimmende oder auch an Gittern rankende Kletterer, die Mauern, Zäune und große Wandflächen überdecken. Bei dieser Fahrradtour wollen wir uns an einigen Objekten erfreuen und dabei erfahren, welche Eigenschaften diese und andere Kletterpflanzen kennzeichnen und wo und wie man sie auf seinem Grundstück ansiedelt und pflegt.



Entsiegelung von Zufahrt und Hinterhof durch Rasengittersteine auf einem Grundstück in Bothfeld (Foto: Gerd Wach)

Mehr Grün für betonierte Höfe und Einfahrten

Auch 2022 konnten wir viele Eigentümer*innen mit dem Förderprogramm der Stadt Hannover überzeugen, ihre Höfe und Einfahrten zu entsiegeln und zu begrünen. Leider wurde das Programm zum Ende des Jahres - hoffentlich nur vorübergehend - eingestellt. Eine effektive Maßnahme der Klimaanpassung ist das Entsiegeln und vor allem das anschließende Begrünen der Flächen, um ein höheres Verdunstungspotenzial zur Temperaturregulation in den Sommermonaten zu erreichen.

Die Landeshauptstadt förderte seit 2017 das Entfernen von betonierten und asphaltierten Flächen auf privatem Grund neben der Schaffung von Grünflächen, auch um Niederschläge versickern zu lassen. Gerade diese Option beeinflusste viele Vorhaben negativ, da verhindert werden musste, dass Altlasten von früheren Nutzungen auf dem Grundstück jetzt mit den Niederschlägen in das Grundwasser gelangen konnten.

Da der Grundwasserqualität eine hohe Priorität

zuerkannt wird, weigerten sich viele Eigentümer*innen selbst nur bei einem Kontaminationsverdacht, den die Bodenschutzbehörde aussprach, weitere Untersuchungen anzustellen, um dann eventuell hohe Entsorgungskosten mitzutragen. Das Förderprogramm sah eine Drittförderung vor, bei Flächen über 75 qm einen maximalen Zuschuss von 10.000 Euro, die in einem solchen Fall schnell erreicht werden. Insgesamt wurden 13 Anträge bearbeitet, zwei davon wurden abgerechnet und die Fördersumme ausgezahlt, fünf sind noch nicht abgeschlossen, und auch aus dem Jahre 2021 sind zwei weitere noch in einer Art Wartestand. Wer Interesse hat, sich überzeugende Entsiegelungsprojekte anzuschauen, wende sich an das Begrünungsbüro (Grotestraße 19., 30451 Hannover).

Gerd Wach



Flächenfraß stoppen!

Es wird eng in Hannover und es wird grau. Durch die anhaltend hohen Bautätigkeiten werden immer mehr freie Flächen und Naturgebiete in Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen umgewandelt - mit immensen negativen Auswirkungen auf die Biodiversität. Durch die Versiegelung von Vegetationsflächen werden Lebensräume von Tieren und Pflanzen zerschnitten oder zerstört, der Grundwasserhaushalt sowie die Luftqualität und manchmal auch Kaltluftschneisen beeinträchtigt.

Mit der Zersiedelung der Landschaft steigen auch die Kosten für Infrastruktur sowie das Verkehrsaufkommen.

Die AG Stadtentwicklung betrachtet aktuelle Bauvorhaben auf Hannovers Freiflächen: Die „Schwarze Heide“, über die bereits im letzten Rundbrief des BUND Region Hannover berichtet wurde, Überlegungen zum Bau auf dem ehemaligen Deurag-Nerag-Gelände in Misburg und das Gelände der 'Fuhsestraße Ost'.



Wo Naturflächen Bauvorhaben zum Opfer fallen, werden auch Pflanzen und Tiere angrenzender Flächen beeinträchtigt. Das passiert zum Beispiel beim Bauvorhaben in der ‚Fuhsestraße Ost‘.

Das Vorhaben soll auf einer seit Jahren brachliegenden Fläche östlich des Stöckener Friedhofs in Leinhausen umgesetzt werden. Geplant ist ein Quartier mit 700 Wohnungen und Gewerbeflächen. Laut Stellungnahme des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün hat das Plangebiet ein hohes Potenzial als Lebensraum für zahlreiche, zum Teil geschützte Arten. Insbesondere für Heuschrecken hat das Gebiet eine hohe natur-schutzfachliche Bedeutung. Die Bebauung würde zu einem Verlust von wertvollen Lebensräumen von gefährdeten oder geschützten Tier- und Pflanzenarten führen sowie zu einem Verlust von Nahrungsquellen auf benachbarten Flächen.

Doch weder die vielfältige Biotopstruktur noch die Flächensparziele „30 Hektar pro Tag“ und „Netto-Null“ oder das Pariser Klimaabkommen konnten den Beschluss des Bebauungsplans im Dezember 2022/Januar 2023 verhindern. Die AG Stadtentwicklung setzt sich dafür ein, Bauvorhaben kritischer zu betrachten: Die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen reichen nicht, um Natur und Klima zu schützen.

Vorschriftsmäßig werden die immensen Schäden für Natur, Umwelt und Klima in Stellungnahmen und Dokumenten festgehalten – aber die verheerenden Baumaßnahme dennoch wie geplant durchgeführt. ‚Ausgleichsmaßnahmen‘ beruhigen das Gewissen, heilen die Schäden aber nicht.

Neben den negativen Auswirkungen durch die Versiegelung von naturschutzfachlich wertvollen Flächen, verursacht auch das Bauen selbst verheerende Umweltschäden. Beton, der für fast alle Bauwerke benötigt wird, besteht nicht nur aus der knappen Ressource Sand, ihm wird auch Zement beigemischt, dessen Herstellung hohe CO₂-Emissionen verursacht.

Es bedarf kreativer Lösungen und einer Besinnung auf den wirklich erforderlichen Wohnraum, um die Lebensqualität der Menschen, Pflanzen und Tiere in der Stadt und ihrem Umland zu erhalten. Im Sinne einer resilienten, an die Folgen des Klimawandels angepassten Stadt braucht Hannover grüne Biotop und unversiegelte Freiflächen, für die Speicherung von Grundwasser, die Bereitstellung von Trinkwasser sowie zur Kühlung durch Verdunstung insbesondere in den in Zukunft häufiger auftretenden Hitzesommern.

Für eine sozial und ökologisch verträgliche Stadtentwicklung muss die Fläche ab sofort als endliche, extrem wertvolle Ressource behandelt werden. Die ökologischen Belange müssen Bauplanungen beeinflussen und bestenfalls verhindern. Nötig ist ein echter Paradigmenwechsel: Es gilt, keine weiteren Flächen und damit Natur und Leben für die Bebauung zu opfern und dafür stärker auf Genügsamkeit zu setzen.

Charlotte Muhl

Kontakt: Charlotte Muhl, AG Stadtentwicklung
stadtentwicklung@bund-region-hannover.de



„Wandernde Bäume“ zogen auch 2022 durch Hannover (Fotos: Keith Savage)

Das BUND-Projekt Wanderbaumallee - für eine grüne Stadtraumgestaltung

Nach zwei erfolgreichen Wanderbaumsaisons wollen wir auch in diesem Jahr weitermachen! Fünf Stationen sind im Stadtgebiet vorgesehen. Begleitet wird die „Wanderung“ der Bäume wieder durch eine bunte, fröhliche Parade, an der sich alle beteiligen können. Vor Ort gibt es an den Wochenenden ein kleines Kultur- und Musikprogramm.

Mit dem Wanderbaumprojekt wollen wir anregen und aufzeigen, wo in den Straßen und auf den Plätzen Hannovers unbedingt Bäume fehlen.

Bäume verbessern die Aufenthaltsqualität und das Stadtbild, die biologische Vielfalt und den Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie das Mikroklima durch Verdunstung und durch Feinstaubbindung.

Zehn Laubbäume in großen Pflanztöpfen werden in Rikschas zu verschiedenen Orten transportiert und verschönern dort den Platz. Darüber hinaus versuchen wir, Anwohner*innen für mehr Bäume in ihrem Wohnumfeld zu sensibilisieren und für eine signifikante Reduzierung von Verkehr und Lärm einzustehen. Wir wünschen uns für Hannover mehr Raum für nicht-motorisierten Verkehr und Fußgänger*innen sowie die Schaffung von Kommunikations- und Begegnungsräumen.

Das Projekt wird von der BINGO
Umweltstiftung gefördert.



Kontakt: Michael Köhler, mkoehler_@t-online.de



Während die Wanderbäumchen in ihrem Winterquartier in der Nordstadt der Kälte „entfliehen konnten“, haben wir nach neuen Standorten gesucht. Also wurde über den Winter getüftelt und geplant... Was können wir besser machen? Und dann war's soweit! Der Frühling schickt

uns die ersten Sonnenstrahlen und unsere AG startete durch: Die Baumwagen wurden hervor geholt und geputzt, sodass die Bäumchen bald wieder präsentiert werden können.

Ihr findet uns zwischen Anfang Juni und Mitte September an den folgenden Plätzen:

- 03.06. – 17.06. Auftaktveranstaltung! Los geht's in der Voltmerstraße. Ziel: Marktkirche
- 17.06. – 08.07. Ab in die Südstadt! Ziel: Ostermannstraße
- 08.07. – 29.07. Auf geht's nach Linden! Ziel: Grotestraße
- 29.07. – 26.08. Weiter Richtung Innenstadt! Ziel: Weißekreuzplatz
- 26.08. – 10.09. Zur letzten Station 2023! Ziel: Niedersachsenring/Ferdinand-Wallbrecht-Straße

Die Paraden der Bäume starten jeweils am letzten Standort um 12 Uhr am ersten Tag des neuen Standorts. Ankunft am neuen Standort um circa 14 Uhr. Weitere Aktionen wie die Happy-Tree-Hour findet ihr bei Instagram (@wanderbaumallee.hannover) und auf der BUND-Website.

Das Projekt wird durch die Landeshauptstadt Hannover unterstützt, insbesondere durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und die kommunale Baumschule sowie durch den Mobilitätsbeauftragten der Stadt.



Die AG Klimaschutz stellt sich vor

Mit diesem Text haben wir zu unserer ersten Sitzung am 11. Mai 2022 eingeladen: "Es ist fünf nach 12.00! Wir sehen jetzt schon die ersten dramatischen Auswirkungen des massiv einsetzenden Klimawandels in Deutschland, denkt nur an das Ahrtal, und weltweit hat gerade eine ungeheure Hitzewelle weite Teile Indiens und Pakistans getroffen. Was können wir als BUND, als Regionalgruppe und jeder Einzelne dazu beitragen, um 20 Jahre versäumte Klimaschutzpolitik auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene noch zu kompensieren?"

Diesen und anderen Fragen wollen wir in der AG Klimaschutz nachgehen und Handlungsorientierung für jeden Einzelnen, für uns als Kreisgruppe und vielleicht auch darüber hinaus miteinander entwickeln."

Über 30 Mitglieder folgten dieser Einladung und wir haben uns dabei zunächst die Situation hier in der Region und in den Kommunen der Region Hannover angeschaut. Dabei haben uns verschiedene Referierende unterstützt. Das ernüchternde Ergebnis: In den wenigen Kommunen, die rechtzeitig auf den Ausbau der erneuerbaren Energien gesetzt haben, tendieren die Treibhausgasemissionen Richtung Klimaneutralität. In anderen Kommunen, darunter auch Hannover, sieht die Situation dramatisch schlecht aus. Allerdings ist Hannover, politisch angetrieben durch die BI „Hannover Erneuerbar“, inzwischen auf einem guten Weg, der zumindest bis 2026 den Ausstieg aus der Steinkohleverstromung, bis 2030 weitgehend Grüne Fernwärme und einen massiven Ausbau der Solarenergie und Wärmepumpentechnik erbringen soll. Energieeinsparinvestitionen werden gefördert, benötigen aber viel Zeit. Daher steht und fällt die Klimaneutralität der Region Hannover bis zum Jahr 2035 mit dem schnellen und massiven Ausbau der Erneuerbaren

im Umland, insbesondere von großen PV-Anlagen sowie der Windenergienutzung. In einer AG haben wir uns deshalb im Schwerpunkt mit dem regionalen Raumordnungsprogramm (RRÖP) und der Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergienutzung befasst und eine kritische Stellungnahme zum ersten Entwurf abgegeben; denn 2,2-2,5 % der Fläche der Region Hannover (*das Flächenziel ist noch in der Diskussion, dazu gibt es im BUND unterschiedliche Positionen*) müssen dafür naturverträglich ausgewiesen werden und nicht 1,1% wie der Entwurf vorsah. Nachdem die Bundesregierung massive gesetzliche Veränderungen zugunsten der Erneuerbaren auf den Weg gebracht hat und jüngst die EU mit einer Notfallverordnung den Weg ebenfalls für den schnellen Ausbau frei gemacht hat, sind wir gespannt auf den nächsten Entwurf des RRÖP. Auch diesen wollen wir begleiten.

Darüber hinaus wollen wir uns weiterhin mit Klimaschutzthemen wie Energieeinsparung und Suffizienz beschäftigen.

Klimapatenschaften

Vor allem wollen wir uns vor Ort für den Ausbau der Erneuerbaren engagieren. Dafür haben wir die *Klimapatenschaften* auf den Weg gebracht. Wir machen dich fit bei der Frage, wie man in deiner Gemeinde die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen fördern kann und versorgen dich mit Expertenwissen. Gemeinsam erörtern wir, an welchen Stellschrauben man drehen muss, um gemeinsam erfolgreichen Klimaschutz zu erreichen. Hast du Lust, dies mitzugestalten? Hast du eigene Ideen? Wir sind mit dir aktiv!

Udo Sahling, AG Klimaschutz

Kontakt: Dr. Sonja Buggle, Klimapatenschaften
sonja.buggle@bund-region-hannover.de



Foto: Sebastian Blume

Auf einer Demo fordert die BUNDjugend, Mobilität neu zu denken und weniger in den Straßenbau zu investieren.

Zwischen Torfmoosen und Schnellstraßen...

Raureif-Märchenlandschaft, Torfmoose und einige andere interessante Gewächse – es ist kalt, aber das stört die Aktiven der BUNDjugend Hannover nicht, die sich an diesem Samstag auf den Weg zu einem Arbeitseinsatz ins Otternhagener Moor gemacht haben. Kettensägen durchbrechen die Stille und bringen einen Baum nach dem anderen zu Fall. Man könnte meinen, dem Naturschutzgebiet im Norden Hannovers geht es nun an den Kragen. Doch was wie Zerstörung aussieht, ist eine wichtige Pflegemaßnahme, ohne die es das Moor in großen Teilen nicht gäbe. Es wurden schon die ersten Flächen von „Pioniergehölzen“ befreit, also Birken und Kiefern, die das Moor sonst langsam zu Wald umwandeln würden.

Die Gruppe findet sich zur Pause zusammen. Sie besteht neben der BUNDjugend aus der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer und der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft Moor (FAM), die die Einsätze gemeinsam organisieren. Außerdem sind noch weitere Ehrenamtliche aus der Region dabei – einige zum ersten Mal, andere schon seit vielen Jahren. Es wird vom Nutzen der Moore im Bezug auf den Artenschutz erzählt, aber auch von der Bedeutung für das Klima, was in dieser Zeit immer präsenter in der Gesellschaft wird. Der etwas widersprüchlich klingende Slogan „Bäume fällen für den Klimaschutz“ bekommt auf diese Weise einen Sinn. Nach einem Einsatz, der trotz der

körperlichen Anstrengung sehr erholsam ist, freuen sich alle auf den nächsten Moorpflegeeinsatz.

30 km südlich ist die Kettensäge eher ein Feindbild. Die BUNDjugend schaut kritisch auf den geplanten Ausbau des Südschnellwegs, stellen die Notwendigkeit infrage und kritisieren die großen Schäden, die der Ausbau an der Leinemasch hinterlassen wird. Mit einer Eisbade-Aktion in den Ricklinger Kiesteichen im Januar 2022 schaffte es die Gruppe sogar in die Lokalpresse und wurde mit dem Kreativpreis des BUND-Landesverbands ausgezeichnet. Auch, wenn der Südschnellweg-Ausbau neben Mega-Projekten wie A20 und A39 nur eine kleine Maßnahme ist: Der Südschnellweg steht auch als Vor-Ort-Symbol für eine überdimensionierte Straßenplanung und eine Verkehrspolitik, für die das Auto scheinbar das einzig relevante Verkehrsmittel ist.

Mittwochabend, im BUNDjugend-Büro: Neben veganen Leckereien plant die BUNDjugend Aktionen und tauscht sich aus. **Du bist unter 27 Jahren, begeisterst dich für Umweltschutz und hast Lust, aktiv zu werden? Du bist herzlich eingeladen, bei uns vorbeizuschauen.**

Lukas Held, BUNDjugend

Kontakt:

hannover@bundjugend-niedersachsen.de



Von Alpakas, Spinnentieren und Wasserskorpionen

Die BUND-Naturdetektive konnten bei neun Treffen im letzten Jahr wieder viele neue Tiere kennenlernen. Bei Wanderungen und in Gärten sammelten sie gemeinsam spannende Erfahrungen draußen in der Natur. Das neue Programm 2023 lockt ab Ende März mit zehn neuen vierstündigen Entdeckungstouren.

Die von erfahrenen Naturpädagog*innen begleiteten Aktionen der BUND-Naturdetektive interessierten im vergangenen Jahr wieder viele 6- bis 10-Jährige. In der Regel nahmen 8 bis 15 Kinder an den Treffen teil. Davon wurden drei Veranstaltungen im Rahmen der Feriencard-Aktion der Landeshauptstadt beworben, wobei der Besuch des Alpaka-Hofes bei Lehrte das mit Abstand begehrteste Angebot der Stadt war. Auf Wunsch des Jugendamtes werden wir deshalb dieses Jahr eine weitere Exkursion zu den Alpakas anbieten.

Aber auch die anderen Aktionen, wie die Entdeckung von Frühblühern und die Pilzsuche am Benther Berg, das Durchsuchen des Tümpels in der Waldstation nach Wasserskorpionen und Flohkrebse oder das Apfelfest im ‚AbenteuerNaturGarten‘ in Kirchrode trafen auf großes Interesse.

Ein besonderes Highlight war die Suche nach Webspinnen im gleichen Garten. Dabei half Professor Klaus D. Jürgens, Mitglied der Natur-

historischen Gesellschaft Hannovers und anerkannter Arachnologe, bei der Bestimmung der Spinnen und vor allem beim Auffinden der Tiere. War die Suche am Anfang fast erfolglos, konnten die Kinder mit dem Sprühnebel aus einer Sprühflasche viele Webnetze sichtbar machen. Als Ergebnis beobachteten die jungen Naturdetektive dann 13 verschiedene Spinnentiere im Lupenbecher, während sich der zehnjährige Sudipa sich fachkundig mit Professor Jürgens über die Eigenheiten der Spinnenarten austauschte.



Auf der Suche nach Spinnennetzen mit Prof. Dr. Jürgens.

Die Naturdetektiv-Termine für 2023 sind im Veranstaltungskalender des Rundbriefes und auf der Homepage zu finden. Da manche Veranstaltungen sehr beliebt sind, empfiehlt sich eine rechtzeitige Mail.

Gerd Wach

Kontakt und Anmeldung:

naturdetektive@bund-region-hannover.de



Mit den BUND-Naturfotografen auf Exkursion

Im letzten Jahr konnten wir endlich wieder viele Exkursionen durchführen, die uns unter anderem in die Schwarze Heide und das Helstorfer Moor führten. Dabei wurden die verschiedenen Lebensräume erkundet und Flora und Fauna dokumentiert.

Bei der Exkursion ins Bodetal im Harz stand das experimentelle Fotografieren von fließendem Wasser mit Neutraldichtefiltern (Graufilter) und langen Belichtungszeiten im Vordergrund.

Auch für dieses Jahr haben wir wieder Exkursionen zu unterschiedlichen Lebensräumen in der Region ins Auge gefasst wie die Höverschen Kippen und den Badebornteich. Ins Moor wird es dieses Jahr auch wieder gehen.

Interessant ist das Projekt über die Entwicklung der Mergelgrube HPC II in Hannover-Misburg zu einem naturnahen Erholungsgebiet. Dieses versuchen wir fotografisch zu dokumentieren.

Des Weiteren ist eine Ausstellung zum Thema Biodiversität geplant, an der wir uns beteiligen werden.

Auf dem Programm steht natürlich auch wieder der Kalender „NATUR IN DER REGION HANNOVER 2024“. Wer Interesse an einem Exemplar hat, kann sich gerne bei uns melden.

Wir treffen uns auch dieses Jahr monatlich online zum Gedankenaustausch. Das Video-Meeting ist mittlerweile zum festen Bestandteil geworden.

Dabei werden kommende Exkursionen geplant, Tipps ausgetauscht, wo es Interessantes zu fotografieren gibt, sowie Fragen zu Kameras, zu Fototechnik und **Objektiven beantwortet**.

Wer Lust hat, mal als Gast reinzuschnuppern oder mitzumachen, ist immer herzlich willkommen.

Adolf Klumps, AG Naturfotografie

Kontakt:

bund.naturfotografie@bund-region-hannover.de





Nordische Moosjungfer. Foto: Lotta Zoch

Moorschutz – LIFE+ Projekt “Hannoversche Moorgeest”

Neues von der Hannoverschen Moorgeest

Im Winterhalbjahr 2021/2022 konnten die Staumaßnahmen im kleinsten Moor, dem Schwarzen Moor abgeschlossen werden. Seit 2022 wird in Otternhagen gearbeitet, ab August in Bissendorf. In Helstorf ist der Maßnahmenbeginn für August 2023 geplant. Von März bis Juli herrscht aus Schutzgründen Ruhe in den Mooren. Aufgrund der letzten niederschlagsarmen Jahre sind die Staumaßnahmen bisher nur begrenzt sichtbar. Das wird sich ändern, wenn künftig das Regenwasser in den Torfkörpern nach Plan zurückgehalten wird. In vielen Teilen der Moore wird sich durch die Vernässung die ökologische Substanz verbessern. Es wird wieder Torfmooswachstum geben. Die Moore erhalten ihre Funktion als Kohlenstoffspeicher zurück – allerdings nicht kurzfristig, weil Pflanze und Tier sich zunächst an die geänderten (also optimierten) Standort-/Nässebedingungen anpassen müssen.

Bis auf weiteres wird es notwendig bleiben, zur Offenhaltung wertvoller (Teil-)Lebensräume den Aufwuchs von Birken und Kiefern zu beseitigen.

Die Samen dieser Bäume sind über die Jahre millionenfach verteilt worden. Sie bleiben lange keimfähig und haben durch die Nährstoffeinträge weiterhin gute Wuchsbedingungen, solange die Wasserstände ihre Wurzelbereiche nicht dauerhaft vernässen. Die ehrenamtliche Mit- und Zuarbeit der Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore (FAM) und anderer Moorschützer bleibt weiterhin gefragt. Wer einmal einen Pflegeeinsatz im Moor mitgemacht und entkusselt hat, wird die Atmosphäre genossen haben. Die Termine für 2023/2024 können ab Herbst weiter über die Geschäftsstelle der Kreisgruppe erfragt werden.



Scheidiges Wolflgras (Foto: R. Löhmer)



Die BUND-Naturfotografen beim Pflegeeinsatz im Otternhagener Moor (Foto: Antje Kohlstedde)

Das (vorläufige) Fazit des LIFE+-Naturschutzprojektes Hannoversche Moorgeest fällt gemischt aus. Einerseits ist es zu begrüßen, dass die Moore nun vernässt werden zum Wohle von Biodiversität und Klimaschutz. Andererseits ist zu bemängeln, dass die Umsetzung solch essentieller Vorhaben viel zu lange dauert! Im Grunde sind 25 Jahre vergangen von der Idee bis zum Bau des ersten LIFE+-Dammes.

An diesem Verfahren zeigt sich erneut, dass unser Ordnungsrecht zu komplex und schwerfällig ist. Dem Widerstand einzelner Grundeigentümern bis hin zu den Totalverweigerern wird zu viel Raum gegeben. Initiativen zur Beschleunigung von Planungen und Verfahren sind nicht wirklich

zu erkennen. Erfahrungsgemäß muss auch in anderen degenerierten Handtorfstich-Mooren in der Region wie Altwarmbüchen (Ost) oder Oldhorst mit einem ähnlichen Widerstand einiger Eigentümern gerechnet werden.

In ihrem Bewusstsein dürfte nicht verankert sein, dass aus dem entwässerten Torfgrund permanent CO_2 entweicht – circa 20 Tonnen pro Hektar pro Jahr – zu unser aller Schaden!

Niemand will ihnen ihr Eigentum wegnehmen. Sie müssten lediglich der oberflächennahen Vernässung zustimmen. Der BUND und andere Verbände sind in den LIFE+-Mooren mit den Gestattungsverträgen mit gutem Beispiel vorgegangen.

Moorschutz ist Klimaschutz

Die mit den Mooren verbundene Klimaproblematik wird erst seit gut 25 Jahren diskutiert und hat aktuell die Argumente des Naturschutzes sogar überholt. Heute steht die große Bedeutung der Moore als Kohlenstoffspeicher im Fokus.

Durch die Entwässerung der Torfe sind (und werden immer noch!) große Mengen an CO_2 durch die Oxidation freigesetzt. Wenn Torfe entwässert sind, kann Sauerstoff ihre Zersetzung befördern.

Die Handtorfstich-Moore haben in diesem Problemfeld eine vergleichsweise geringere Bedeutung.

Wesentlich stärker wirkt die Landwirtschaft auf Torf oder der industrielle Torfabbau mit der Herstellung torfhaltiger Substrate für den Gartenbau. Unterm Strich können diese Oxidationsprozesse vor allem durch eine oberflächennahe Vernässung der Torfe aufgehalten werden - nach dem Slogan: "Moor/Torf muss nass"!



Foto: Sabine Littkemann

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer...

Leseprobe aus dem Buch „Tierische Geschichten aus Hannover“
von Susanne Wondollek

Heutzutage danach befragt, was sie mit Schwalben verbinden, denken Einzelne vielleicht zuerst an die von manchen Fußballspielern perfektionierte, elegant dahingleitende Flugpraxis, um einen Freistoß zu ergattern. Haben Menschen den Vogel vor Augen, assoziieren sie wahrscheinlich zuerst „Dreck“. Unbestritten machen Schwalben den auch. Im Netz finden sich darum etliche Anfragen, wie denn so ein Schwalbennest zu entfernen sei. Die Antwort, so Uwe Vahldieck vom BUND Hannover, ist eindeutig: Gar nicht! Es ist verboten, seit der symbolträchtige Vogel mit seinem Nest unter Naturschutz steht. Im Übrigen schafft ein einfaches Holzbrett, befestigt unter dem Nest Abhilfe.

Schwalben sind eine Randgruppe, um die sich in Hannover in der Vergangenheit keiner so recht gekümmert habe, so der Schwalbenexperte. Darum übernahm er das nach seiner Pensionierung in der AG Gebäudebrüter des BUND Region Hannover für den Bereich Hannover. Zugleich ist er ehrenamtlich als Berater für die Untere Naturschutzbehörde der Region Hannover im Einsatz. „Ich mag die Vögel“, gesteht Uwe Vahldieck. Voller Bewunderung ist er angesichts der Strecke, die

die 20 Gramm leichten Langstreckenzieher häufig ohne Zwischenstopp alljährlich zurücklegen. Bis zu 10.000 Kilometer sind es bis zu ihrem Winterdomizil Afrika südlich der Sahara. Die Strecke führt sie fast nur über Land, weshalb Seefahrer, wenn sie früher Schwalben über dem Meer sahen, wussten, dass die Küste nicht mehr weit ist.

Die Vogelart ist überall auf der Welt zu Hause außer im arktischen Bereich. Von den zahlreichen Unterarten sind in Deutschland vor allem Mehlschwalben und Rauchschnäbel beheimatet. In Hannover sind über 60 Standorte lokaler Schwalbenpopulationen erfasst. Standorttreue führt die Zugvögel nach ihrer langen Reise zurück in den „Heimat“ort. Hier steuern sie, erschöpft von der langen Reise, ihre alten und vertrauten Nester an Außenwänden, unter Dachtraufen, in Ställen und Schuppen, im Gebälk und auch in Garagen an. Aber oft können die Vögel ihre Nistplätze nicht mehr wiederfinden. Sie werden mutwillig oder gedankenlos, in jedem Fall jedoch illegal abgeschlagen oder durch Baumaßnahmen vernichtet. Über zweihundert allein durch Gebäudesanierung zerstörte Mehlschwalbennester an 23 Koloniestandorten hat

Vahldieck in den letzten Jahren in und um Hannover durch künstliche Nisthilfen ersetzt. Nur damit konnte der Erhalt der Kolonien gesichert werden. Müssen Mehl- und Rauchschalben ihr Nest neu bauen, haben sie es schwer, Material zu finden. Schlammputzen, in denen sie den Kitt für ihre Nester finden, gibt es kaum. Bei länger andauernden Trockenperioden verzichten die Schwalben ganz auf ein „Zuhause“ und damit auf Nachwuchs.

Dazu kommt der dramatische Insektenschwund, der manche Schwalbe auf Nachwuchs verzichten lässt. Und ist die Brut erstmal da, ist sie noch lange nicht gesichert. Für die Aufzucht einer Brut sind insgesamt 6.000-8.000 Fütterungen, d.h. rund 150.000 Mücken, Fliegen, Blattläuse und Luftplankton notwendig. Die gleiche Menge verspeisen die Eltern, um den eigenen Energiebedarf zu decken. Die Futtersuche ist ebenfalls vom Wetter abhängig. Bei extremer und länger

andauernder Schlechtwetterlage gestaltet sie sich zeitweilig so langwierig und schwierig, dass die Mehl- und Rauchschalben ihre Brut aufgeben. Erst die Männchen, dann die Weibchen.

Aber hier am Reiterstadion in Vahrenwald tobt unter den Dächern der Pferdeställe und den Dachvorsprüngen der umliegenden Gebäude das Familienleben. Es zwitschert und piept unter den Dächern der Ställe, dass es eine Freude ist.

Wünschenswert wäre, dass es allen Schwalben so gut ginge. Doch die erschwerten Bedingungen des Nestbaus, Klimawandel und Insektenschwund und unser gedankenloser Umgang mit den Nestern haben die Bestände der bei uns beheimateten Mehl- und Rauchschalben derart reduziert, dass sie seit mehreren Jahren auf der bundesweiten „Roten Liste“ geführt werden. Ihre Bestände sind rückläufig. Hinzu kommt, dass die Lebenserwartung der Schwalben nicht hoch ist. Kaum eine Mehlschalbe wird älter als drei Jahre.



Freiluftfütterung der gerade ausgeflogenen jungen Rauchschalben (Foto: Uwe Vahldieck)



Viel Flugbetrieb an der Mehlschwalbenkolonie (Foto: Uwe Vahldieck)

„Den Tieren zu helfen setzt voraus, sie zu verstehen“, lautet ein Leitspruch von Uwe Vahldieck. Es hat den Anschein, als täten wir Menschen uns damit schwer: Wir berauben Schwalben ihres Wohnraums und ihrer Nahrungsgrundlage und wundern uns, dass sie uns nicht mehr wie früher zuhauf den Sommer ankündigen. Vielleicht sollten wir uns, um ihrem Rückzug entgegenzuwirken, weitere Sprichworte erinnern: „Wo die Schwalbe nistet, wird das Glück hausen oder es kehrt zurück.“

Buchtipp!

Weitere unterhaltsame und spannende „Tierische Geschichten aus Hannover“ findet ihr im Buch von der Autorin Susanne Wondollek.

Wartberg Verlag. ISBN 978-3-8313-3404-9

Fahradexkursion: Faszination Schwalben und Mauersegler am 27. Juni 2023, 19 Uhr

Auf Vogelschau mit der BUND-Arbeitsgruppe Gebäudebrüter. Wir beobachten die Luftakrobaten beim Reiterhof und in der List und folgen ihnen mit dem Fahrrad durch den Stadtteil. Was können wir tun, damit sich diese liebenswerten Stadtbewohner auch in Zukunft bei uns wohlfühlen?

Bei schlechtem Wetter (Starkregen, Kälte) wird die Exkursion auf den 4. Juli verschoben! Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt AG Gebäudebrüter (Schwalben):
Uwe Vahldieck, uvahldieck2@htp-tel.de

Auf dem Foto (unten) sammelt eine fleißige Mehlschwalbe Baumaterial aus einer Lehmputze.



Foto: Uwe Vahldieck



Weißstörche in der Region Hannover im Jahre 2022

Die ungewöhnlich positive Entwicklung bei den Weißstörchen hält unvermindert an. Im Vergleich zum Vorjahr hat es in der Region nochmals mehr als 20% zusätzliche Brutpaare gegeben!

Seit 2015 hat sich damit ihre Zahl mehr als verdoppelt. Mit Blick auf die prekäre Situation vieler anderen Arten ist das eine ganz ungewöhnliche Entwicklung. Die Ursachen sind an dieser Stelle schon mehrfach diskutiert worden. Wesentlich ist, dass unsere Brutpopulation inzwischen von westziehenden Störchen dominiert wird, die ihr Zugverhalten in den letzten 30 Jahren gravierend verändert haben. Die Mehrzahl der Westzieher überwintert inzwischen im iberischen Raum oder Nordwest-Afrika, viele aber auch schon in Mitteleuropa. Die Population „schenkt“ sich heute den gefährlichen Weg über die Sahara hin zur westlichen Sahelzone. Dadurch sind die Verluste der Art enorm reduziert worden. Auch die kurzen Zugwege von und nach Spanien reduzieren die Sterberate. Die Folge ist weiterhin, dass sich die Ankunftszeit dieser (Teil-)Population inzwischen deutlich in den Februar verlagert hat, dass schon Mitte März mit der Brut begonnen wird und die

ersten Jungen Anfang Juli flügge sind. Die ostziehenden Störche überwintern nach wie vor mehrheitlich in der östlichen Sahelzone, kehren Ende März zurück und brüten ab Mitte April. Ihre Jungen fliegen im August aus. Auch unter ihnen gibt es inzwischen immer mehr Individuen, die zum Beispiel schon in Israel überwintern.

Ein Faktor für die Änderungen im Zugverhalten der Störche ist sicher die Veränderung des Klimas. Milde oder ausbleibende Winter reduzieren die Notwendigkeit, Mitteleuropa zu verlassen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Storch langfristig zum Standvogel wird. Ähnliche Entwicklungen zeichnen sich beim Kranich ab.

Bezüglich seiner Ernährung ist der Weißstorch ein Generalist, der neben lebender Beute auch Aas oder Abfälle des Menschen aufnimmt. Störche orientieren sich seit gut 30 Jahren in hohem Maße hin zu offenen Müllkippen, die vor allem in Spanien, aber auch Marokko oder in Israel verstärkt aufgesucht werden. Spanien hätte als EU-Mitglied diese Kippen schon länger durch überdachte Deponien und einer konsequenten Müll-

trennung ersetzen müssen. Diese EU-Bestimmung wird nach und nach umgesetzt. **Für den Storch** bedeutet das, dass wichtige Nahrungsquellen wegfallen und eine Neuorientierung notwendig wird. Wie diese aussieht und welche Auswirkungen diese Entwicklung dann auf unsere Brutpopulation haben wird, kann niemand sicher vorhersagen.

Die mitteleuropäischen (Kultur-)Lebensräume bieten im Herbst und Winter eigentlich (noch?) keinen geeigneten Ersatz. Man kann nur hoffen, dass Adebar als sehr anpassungsfähiger Generalist neue Wege zum Überleben finden wird.

Brutsaison

Das Storchjahr 2022 begann mit einer nochmals früheren Rückkehr der Westzieher. Schon im Februar waren sie nahezu vollzählig auf ihren Horsten. Die ersten Ostzieher trafen ab Mitte März ein. Den ganzen April hindurch gab es weitere Paare, die brüten wollten. Anhand von Ringablosungen war erkennbar, dass der nachwuchsstarke Jahrgang 2019 (Mäusejahr) sich in besonderem Maße in die Brutpopulation eingliederte. Unbesetzte Nester waren im April schnell „Mangelware“. Brutwillige Störche mussten auf bis dahin nie besetzten Nisthilfen Quartier nehmen, um Nester kämpfen oder sich eine Bleibe ohne Hilfe selbst bauen. In der Region Hannover hat es in historischer Zeit noch nie so viele Neugründungen gegeben. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 27 neue Neststandorte – über die ganze Region Hannover verteilt. Auffällig war erneut der „Trend“ zur Baumbrut. In diesem Jahr haben mehr als 15% aller Paare in Bäumen gebrütet. In Groß Munzel besetzte ein Paar Ende April den Schnittscheibe einer gekappten Eiche. Innerhalb von zehn Tagen war das Nest soweit aufgebaut, dass Eier gelegt werden konnten. Im Laufe der Saison ist dann ein stattliches Nest entstanden. Ein Jungstorch ist ausgeflogen.

Insgesamt haben 130 Paare gebrütet – davon 103 mit Erfolg. 27 Paare (20,8%) sind mit einer Brut gescheitert, was ein eher unauffälliger Wert ist. 219 Jungstörche sind ausgeflogen – mit 1,68 Junge pro alle Paare liegt dieser Wert nur unwesentlich unter dem langjährigen Mittel von 1,8.

Dennoch war 2022 ein „schwieriges“ Jahr für die Störche. Für die früh geschlüpften Jungen war das Wetter im April und Mai sehr kühl. Dadurch gab es weniger Insekten. Dazu fehlten Niederschläge über die ganze Saison hinweg, was die Verfügbarkeit von Regenwürmern erheblich eingeschränkt hat. Auch Mäuse gab es wenig. Somit gab es über die ganze Saison hinweg Engpässe in der Versorgung der Jungen. Das spiegelt sich deutlich in der Zahl der pro Paar ausfliegenden Jungen wider. 20% der Paare zogen nur einen Jungstorch auf, fast 32% nur zwei. 27 Paare hatten drei Junge und sechs Paare sogar vier Junge.

Besonderheiten

In Meitze (Wedemark) kollidierte die „alteingesessene“ Störchin am 9. April an einer Überlandleitung. Sie war 2005 in Gehlenbeck (Kreis Minden) beringt worden und seit 2011 ununterbrochen Brutvogel in Meitze gewesen. Anfang April hatte sie bereits Eier gelegt, die nach dem Unfall nicht rechtzeitig geborgen werden konnten. Der „Witwer“ fand noch im April „Ersatz“ und verpaarte sich mit einer Vierjährigen aus Riesa (Kreis Meißen). Zwei Junge sind ausgeflogen.

Bemerkenswert ist der erneute Bruterfolg der beiden „Oldies“ in Bokeloh. Der Storch, geboren im Kreis Minden, war in diesem Sommer 27 Jahre alt und ist seit 2001 Brutvogel auf dem Nest. Die 23-jährige Störchin stammt aus dem Elsass und brütet seit 16 Jahren gemeinsam mit ihm in Bokeloh. Beide haben in diesem Jahr nochmals vier Junge erfolgreich aufgezogen – eine erstaunliche Leistung für das Alter!

Dr. Reinhard Löhmer, Storchenbeauftragter

Ein Jahr „Grüne Arche“

Erhaltung vom Aussterben bedrohter Gemüsesorten der „Roten Liste“

Viele kennen die Roten Listen der bedrohten wilden Flora und Fauna. Weniger bekannt ist, dass es auch einen dramatischen Sortenschwund von Pflanzensorten gibt, die der menschlichen Ernährung dienen. So gibt es auch eine Rote Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen auf der Website der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft.

Das BUND-Projekt Grüne Arche konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN) im Dezember 2021 auf den Weg gebracht werden und läuft bis Mitte 2023. Das haben wir der Gartenregion Hannover zu verdanken, die das Projekt so gut fand, dass es einer der Hauptgewinner beim Wettbewerb „Garten fördern. Zukunft ernten!“ wurde. So konnten wir Jasmin Karp als sehr erfahrene Hobbygärtnerin und stellvertretende Vorsitzende vom VEN für das Projekt gewinnen.

Begonnen haben wir im Winter 2022 mit Vorträgen zu vier verschiedenen Gemüsegruppen. Viele Interessierte aus Klein- und Hausgärten haben teilgenommen, um sich die Grundlagen der Anzucht, Kultivierung bis hin zur Saatgutgewinnung der besonders wertvollen alten Gemüsesorten anzueignen und miteinander zu diskutieren. Es wurden so bereits viele Pat*innen gewonnen, die sich ihre Lieblingsgemüsesorten auf unseren Saatgut- und Pflanzenbörsen ausgesucht und eine Patenschaftserklärung unterschrieben haben.

Ab dem Frühjahr hatte Jasmin Live-Workshops durchgeführt und rund um das Thema beraten. Im Herbst wurden mit vielen Interessierten die Erfolge und Misserfolge bei der Anzucht gemeinsam ausgewertet und diskutiert. Es gab viele Verbesserungsvorschläge des Gemüseanbaus.

Woher aber kam das Saatgut? Wir haben die Roten Listen durchforstet und geschaut, welche Sorten bei der Staatlichen Saatgutbank erhältlich sind. Außerdem haben wir von vielen ehrenamtlichen Erhalter*innen aus dem VEN tolle, oft Regionalsorten, bekommen.

Ziel des Projekts ist es, dass die Sortenvielfalt wieder Einzug in die Kleingärten hält und Saatgut wieder über den Zaun gereicht und innerhalb der Vereine und Familien weitergereicht wird.

Mit Aktionen wie das Erntedankfest mit selbstgemachten Gemüsegerichten lässt sich die Sortenvielfalt auch genießen. Wie viele Menschen für alte Gemüsesorten interessieren, hat der unglaubliche Ansturm auf die Saatgutbörsen in den Kleingartenvereinen gezeigt. Wir hoffen, dass es in einigen Jahren in vielen Gärten so tolle Sorten geben wird, wie die gelbe Buschbohne „Butterzart“, die hält, was sie verspricht, oder historische Melonen wie „Kaiserin Auguste-Viktoria“, die einmal in königlichen Gärten kultiviert wurde. Mehr Infos findet ihr auf der Homepage.

Sibylle Maurer-Wohlatz und Jasmin Karp

Kontakt: Jasmin.Karp@nds.bund.net



Foto: Sibylle Maurer-Wohlitz

Unsere OG Pattensen – Ackergruppe rund um das Jahr aktiv Insektenvielfalt durch naturnahes Gärtnern mit viel Freude

Die Ackergruppe des BUND in Pattensen geht jetzt ins 5. Jahr. Und wir sind mittlerweile viele. Der nicht immer ganz leicht zu bearbeitende Boden ist für viele in der Gruppe eine körperlich anstrengende, aber zugleich wohltuend erdende Arbeit. Andere jäten Wildkräuter, säen, sammeln fleissig Saatgut, das wir dann bei den Saatgutbörsen und auch im Projekt „Grüne Arche“ unter die Klein- und Hausgärtner*innen bringen. Dieses samenfeste Saatgut kann jede*r selbst erhalten. Wir beleben dadurch altes Gärtnerwissen.

Das ist unser ganz konkreter Beitrag gegen das hybride Saatgut der großen Konzerne. Wir schaffen damit eine Basis für naturnahes Gärtnern und Gärten ohne Pestizide. Das Interesse am Acker und auch an den vielen Blumen zieht mittlerweile viele Interessierte an, sodass unsere Ackerführungen sehr gut besucht sind.

So erhalten wir Jahr für Jahr rund 80 schmackhafte alte Tomatensorten, alte Mais- Salat-, Kürbis- und Bohnensorten sowie eine Vielzahl anderer Gemüse- und Kräutersorten. Neuerdings auch zweijährige Rote und Gelbe Bete, die 'Altenburger Tonnen', sowie eine tolle historische Möhrensorte. Das ist eine besondere Herausforderung, denn die Rüben müssen vorsichtig am Ende der Saison ausgegraben und in großen Behältern mit Sand frostfrei überwintert werden, um dann im Frühjahr wieder in den Acker eingebuddelt und zum Blühen gebracht zu werden. Unser Pacht-

acker ist rund 1200 qm groß. Er befindet sich neben dem „gemüseBEET“ von Tina und Christian Redeker, die uns die Fläche verpachtet haben. Sie bieten für je eine Saison 25qm große Gemüsebeete mit vorgezogenen Pflanzen an sowie die Möglichkeit, nachzusäen und zu pflanzen. Eine tolle Chance für gartenlose Menschen, gesundes Gemüse selber zuziehen und zuernten.

Auf unserem Acker versorgen wir Insekten mit Pollen und Nektar und beobachten eine Vielzahl toller Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer. Auch das Große Heupferd besucht uns alljährlich. In diesem Jahr konnten wir eine Raupe vom Schwalbenschwanz fotografieren, sicherlich aufgrund der vielen Doldenblütler auf dem Acker.

Neben den einjährigen Bauernblumen haben wir einen kleinen Bereich mit Wildstauden bepflanzt, der nicht wie der übrige Acker gegrubbert wird und eine wahre Wildbienenweide ist. Auch blühende Nutzpflanzen werden intensiv von Insekten besucht.

Und was machen wir nach der Ernte? Im Winter benennen wir uns in "Schlemmergruppe" um und feiern zusammen mit selbst zubereitetem Ackergemüse ein Erntedankfest. Dann werden auch noch die Saatgutpäckchen vorbereitet, die nächste Saison gemeinsam geplant und die Obstgehölze an unserer Obstbaumreihe am Hüpeder Bach geschnitten (siehe nächste Seite).

Dietrich Wohlitz und die Ackergruppe



Mehr Artenvielfalt in der freien Landschaft

Biodiversitätsprojekt Wildblumenwiese am Hüpeder Bach

Neben der vor 12 Jahren vom BUND gepflanzten Streuobstbaumreihe am Hüpeder Bach auf einer Eigentumsfläche der Stadt Pattensen wollten wir mehr für die Artenvielfalt umsetzen. Ein 3m breiter und 250m langer Streifen zwischen den Bäumen und dem Wanderweg entwickelt sich dank der Förderung durch das Biodiversitätsprogramm der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover jetzt zu einem dauerhaften Blühstreifen. Eingesät wurde eine zertifizierte Regio-Wildblumenmischung mit 37 Arten. Zuvor allerdings – und das ist das Besondere an diesem Projekt – wurde über ein Jahr von der Fa. Baumgarte der breite Streifen einmal gefräst und mehrfach gegrubbert, damit sich der dicke Grasfilz zersetzen konnte und Wildblumen überhaupt eine Chance bekommen zu wachsen und sich anzusiedeln. Außerdem wurden zuvor durch Mahd mit anschließender Abfuhr des Mähgutes dem Boden einige Nährstoffe entzogen. Im April 2022 wurden das Saatbett vorbereitet und die Samen, zumeist Lichtkeimer aufgelegt, ohne sie einzuarbeiten.

Die einjährige Bodenbearbeitung führt hoffentlich dazu, dass sich anders, als bei vergleichbaren Einsaaten in der Börde, Wildblumen dauerhaft durchsetzen. Wie wir erfahren haben, dominieren

nämlich bei nur einem einmaligen Grubbern der Fläche mit anschließender Einsaat in sehr kurzer Zeit die Gräser und verdrängen die Blütenpflanzen. Bereits in 2022 hat die Fa. Baumgarte in unserem Auftrag zweimal gemäht und das Mähgut abgetragen.

Die erste Mahd im Frühjahr war nötig, weil in einem sehr großen Bereich ausschließlich Acker-Hellerkraut keimte. Das ist eine Art, die nicht in der Mischung enthalten ist, sondern über Jahrzehnte in der natürlichen Samenbank des Bodens überdauerte und nun, als der Boden offen lag, wieder keimte. Es sollte sich nicht flächendeckend versamen. Eine zweite Schröpfung erfolgte im Frühjahr, damit wieder Licht an den Boden gelangt. Es setzten sich vor allem sehr dominante Arten im extrem trockenen Frühjahr und Sommer durch wie die wilde Malve und standorttypische Ampferarten. So sollen die anderen Wildblumen eine Chance bekommen zu keimen. Wir werden die Artenzusammensetzung (und so weit wie möglich auch Insekten) weiter beobachten und kartieren.

Sibylle Maurer-Wohlatz

Kontakt OG Pattensen:
BUND.pattensen@bund.net



1. Preis: Veränderliche Krabbspinne von Stephan Argendorf

Nicht immer müssen Spinnen schwarz und dunkel sein. Diese Spinne ist ein reiner Lauerjäger und baut keine Fangnetze wie viele andere Arten. Sie lauert unter einer Blüte auf ihre Beute und lähmt diese dann blitzschnell mit ihrem Gift. Danach wird die Beute zu einem "Päckchen" zusammengeschnürt und unter die Blüte gehängt.

Fotowettbewerb: Insekten- und Spinnenvielfalt in Pattensen

Im Frühjahr 2022 hat die BUND OG Pattensen einen Fotowettbewerb für alle, die ihren Wohnsitz in Pattensen haben zum Thema „Insekten- und Spinnenvielfalt“ ausgerufen, und im Dezember wurden in Pattensen die 30 von der Jury ausgewählten Fotos prämiert.

Es konnten sich alle Menschen, Jung und Alt, die in einem der Ortsteile von Pattensen wohnen beteiligen. Eingeschickt wurden Fotos von Insekten und Spinnen, die im Garten, in der freien Landschaft oder an Feldrainen in Pattensen gemacht wurden. Damit konnten wir viele Augen auf die ganz kleinen, meist unbeachteten und doch so wichtigen Lebewesen lenken, die vor lauter Bibern, Störchen und Hamstern in Pattensen oft übersehen werden.

Zu unserer großen Freude kamen zur Prämierung viele Familien mit ihren Kindern, junge Erwachsene und auch Senioren, die sich mit tollen Fotos beteiligt hatten. Bei der Prämierung wurden vom BUND selbst gemachtes Saatgut von Wild- und Gartenblumen kostenlos verteilt und eine Bros-

chüre mit allen prämierten und interessanten Fotos ausgelegt, wobei die Art, die auf den Fotos zusehen ist, besonders kommentiert wurde als Beitrag zur Umweltbildung.

Schirmherrin des Fotowettbewerbs war die Bürgermeisterin Ramona Schumann: „Es ist eine tolle Initiative, um das Augenmerk auf die vielerorts schwindende Insektenvielfalt zu lenken. Wer im eigenen Garten Blütenpflanzen und heimische Gehölze anbietet, wird sicherlich erstaunt sein, wie viele Arten es zu entdecken gibt. Und auch für Kinder und Jugendliche ist das ein toller Ansporn, denn für die besten 30 Fotos winken Preise.“ Für das beste Jugendfoto wurde ein Extrapreis ausgelobt.

Zur sechsköpfigen Jury gehörten weiterhin Superintendent Andreas Brummer des Kirchenkreis Pattensen-Springe, Tina Redeker (gemüseBEET), die Hobby-Fotografin Heinke Schlüter, sowie Naturliebhaber Mark Bode von der HAZ/NP Lokalredaktion und Sibylle Maurer-Wohlitz vom BUND Pattensen an.

Der Jury war die Auswahl nicht leichtgefallen, denn es wurden über 125 Fotos eingereicht und sehr viele davon waren sowohl fotografisch als auch vom Motiv her sehr gelungen.

Als Dankeschön konnten alle Gewinner*innen

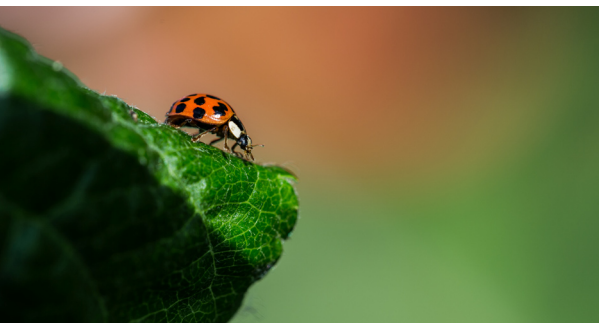
ihre auf 30x45 cm vergrößerten und auf Hartfaser laminierten Fotos nach einem Monat Ausstellung beim Mehrgenerationenhaus MOBILE in Pattensen abholen.

Sibylle Maurer-Wohlatz



2. Preis: Breiflügeliger Fleckleibbär von Andrea Waldeck

Dieser wirklich kleine Nachtfalter aus der Familie der Bärenspinner ist sehr hübsch und nachtaktiv, vor allem kurz vor Sonnenaufgang. Fledermäuse jagen gerne Nachtfalter, denn sie ernähren sich bei uns ausschließlich von Insekten. Dieser kleine Nachtfalter hingegen ist keine attraktive Beute für Fledermäuse, denn er hat Pflanzengifte im Körper gespeichert und sendet Ultraschall-Störfeuer aus, um die Echoortung der Fledermäuse durcheinanderzubringen.



3. Preis: Asiatischer Marienkäfer von Florian Reichert

Er wird auch Harlekin genannt und vor allem in Gewächshäusern zur biologischen Schädlingsbekämpfung eingesetzt.

Diese bei uns nicht heimische Art konnte aus Gewächshäusern entweichen und sich sehr erfolgreich außerhalb vermehren. Und weil sie sich viel schneller als unser heimischer Siebenpunkt-Marienkäfer vermehrt, besteht die Gefahr, dass er diesen allmählich verdrängt.



Jugendpreis: Heidelibelle von Ida Böttcher

Heidelibellen sind eine artenreiche Gruppe und gehören zu den Segellibellen.

Sie bevorzugen langsam fließendes und stehendes Wasser wie hier in Pattensen an der alten Leine oder dem Fuchsbach. Dort haben die Biber die Lebensräume der Libellen enorm vergrößert. Libellenlarven ernähren sich von Wasserflöhen, Mückenlarven, kleinen Fischen und sogar kleinen Kaulquappen.



Foto: Dr. Bernd Alt

Neue Apfelbäumchen für eine historische Allee vor Höver

Im Oktober konnte Karsten Poschadel mit seiner AG Naturschutz Sehnde/Lehrte eine alte Apfelbaumallee vor Höver mit alten, wertvollen Sorten aufstocken. Dank der vielen ehrenamtlichen Helfer*innen, zahlreicher Sponsoren, dem Ortsrat und der Jagdgenossenschaft konnten bei bestem Wetter insgesamt 27 Jungbäume gepflanzt werden.

Die historische Allee mit über 100 Jahre alten Obstgehölzen ist damit wieder komplett. Sogar die Ortsfeuerwehr Höver rückte an, um die Bäume mit einem extra Schub an Wasser zu versorgen. Viele der Sponsoren legten sogar selbst Hand an – und setzen die Apfelbäumchen mit den Namen „Seidenhemdchen“ oder „Wilhelm Grefe“ in die vorbereiteten Pflanzlöcher ein. Die alten Sorten sind besonders für Allergiker*innen geeignet. Bis die leckeren Sorten allerdings von ihren Baum-

pat*innen geerntet werden können, müssen mindestens zehn Jahre vergehen. Dafür halten die robusten Bäume aber bis zu 100 Jahre stand, im Gegensatz zu ihren „Baumkollegen“ auf Plantagen, die oftmals nach kurzer Zeit erneuert werden.

Die AG Naturschutz Sehnde/Lehrte pflegt bereit seit 2019 die Allee, in der neben der vielen Obstgehölze auch zahlreiche Schlehenhecken, Totholz- und Steinhäufen zu finden sind. So wertvolle und vielfältig strukturierte Lebensräume sind in der ausgeräumten Landschaft nur noch selten und umso bedeutsamer für Tiere und Pflanzenarten.

Neben der Allee pflegen die Ehrenamtlichen weitere wertvolle Biotope. Die Flächen sind vom BUND gepachtet und Lebensraum vieler bedrohter Pflanzen- und Tierarten. Bei diesen Biotopen handelt es sich um Wiesen, Trockenrasen, Hecken, (Nieder-)Wald und Gewässer – auch die Höverschen Kippen zählen dazu. Alle diese Flächen, insgesamt rund 15ha, bedürfen einer extensiven Pflege, um in einem guten Erhaltungszustand zu bleiben. Helfende Hände sind bei Pflegeeinsätzen herzlich willkommen!



Foto: Kristina Bastian

Kontakt:
 Karsten Poschadel, AG Naturschutz Sehnde Lehrte
 karsten.poschadel@bund-region-hannover.de



Die schuppenhaarige Kegelbiene (*Coelioxys afra*), fotografiert von BUND Naturfotograf Hans Leunig, wird gerade einmal 7 bis 9 mm groß. Anfang 2023 konnten diese und weitere seiner Fotografien in der Wildbienen-Ausstellung im Freizeitheim Döhren bestaunt werden.

AG Wespen, Hornissen & Co.

Liebe Hummel-, Hornissen- und Ameisenfreunde! Wir wollen uns in einer AG rund ums Thema Stechimmen zusammenschließen, um diese spannende und wichtige Insektengruppe für die Region zu untersuchen.

Was sind Stechimmen genau? Der Begriff umfasst eine Gruppe (systematisch: Teilordnung) von Insekten innerhalb der Ordnung „Hautflügler“, sie beinhaltet neben Hummeln, Wespen, Hornissen und Ameisen auch die Honigbiene und die in Deutschland vorkommenden ca. 580 Wildbienenarten (davon 360 in Niedersachsen).

In der AG soll es nicht nur um den Erfahrungsaustausch vor und nach der Stechimmensaison (die Stechimmensaison beginnt im März/April und endet im Oktober/November) gehen, sondern auch auf um praktische Tätigkeiten wie

- Installieren von Nistkästen
- Jährliche Zählungen von Nestern
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildungen
- Beratungen

Wir wollen uns zweimal jährlich in Präsenz vor und nach der Stechimmensaison treffen.

Kontakt: Michael Krelle, michael.krelle@bund.net



Foto: pixabay / bobriessen

Kritik an ICE-Neubaustrecke Hannover – Bielefeld

Im Sinne des Deutschland-Taktes, der alle zentralen Knotenpunkte der Bundesrepublik alle 30 Minuten verbinden soll, ist ein Neubau der ICE-Strecke Hannover-Bielefeld geplant.

Die Deutsche Bahn favorisiert dabei eine Neubaustrecke quer durch die Landschaft, auf Kosten von Natur und den hier lebenden Menschen (siehe Karte auf Seite 35: Der BUND fordert wie die anderen Verbände im Bündnis den weitestgehenden Ausbau der Bestandsstrecke, hier rote Linie). Das geplante Mammut-Bauprojekt sorgt denn auch für Kritik von den Umweltverbänden, die eine neue Trasse ablehnen. Denn es gibt bereits eine bestehende Trasse, deren Leistungsfähigkeit durch eine Sanierung deutlich erhöht werden kann und einen Neubau auf der „grünen Wiese“ überflüssig machen würde.

Der BUND Region Hannover hat gemeinsam mit einem breiten Bündnis aus Naturschutzverbänden und Initiativen der Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen am 31. Januar 2023 das sogenannte Dialogplenum der Deutschen Bahn (DB) unter Protest verlassen. Der Grund: Mit der Vorfestlegung einer Fahrzeit von 31 Minuten durch das Bundesverkehrsministerium wird eine Vorentscheidung für eine ICE-Schnellbahntrasse getroffen, auf der die Züge mit

300 h/km verkehren können. Diese Vorgabe führt zwangsläufig zu einer weitestgehend gradlinigen Neubaustrecke, die mit Natur- und Landschaftsschutz und mit den Interessen der Kommunen in den betroffenen Regionen nicht vereinbar ist. Ein naturschonender und klimafreundlicher Ausbau der Bestandsstrecke ist damit faktisch vom Tisch, so die Naturschutzverbände. Auch zahlreiche Vertreter*innen der ebenfalls am Bahndialog beteiligten Bürgerinitiativen, der Landwirtschaft, Landrat, Bürgermeister*innen und Bundestagsabgeordnete haben sich dem Protest angeschlossen und ebenfalls das Plenum verlassen. „Die Vorfestlegung auf 31 Minuten düpiert alle Beteiligten, die sich seit über zwei Jahren überwiegend ehrenamtlich in diesen sehr zeitintensiven Dialogprozess einbringen“, sagt Frank Hessing aus Wunstorf, Mitglied im Planungsdialog für den BUND Landesverband Niedersachsen.

Absolut nicht nachvollziehbar ist aus Sicht der Naturschutzverbände, dass diese Vorentscheidung bereits zu einem Zeitpunkt erfolgt ist, an dem mit dem Vergleich der verschiedenen Trassenvarianten überhaupt erst begonnen wird. Denn im Plenum werden derzeit noch die Bewertungskriterien für den Variantenvergleich erörtert.

Anstatt den Dialog offen fortzuführen und möglichst mit einem Konsens abzuschließen, erfolgt jetzt eine Vorfestlegung durch das Bundesverkehrsministerium und die DB auf eine Neubaustrecke, die quer durch die freie Landschaft verläuft. Die Trasse würde Schutzgebiete durchschneiden und überbauen, das Weserbergland durchtunneln und viele Hektar wertvoller Böden versiegeln. Sie wäre mit erheblichen Schäden für die Land- und Wasserwirtschaft verbunden, zudem extrem teuer und erst nach 2040 verwirklicht – viel zu spät also für die dringend benötigte Verkehrswende.

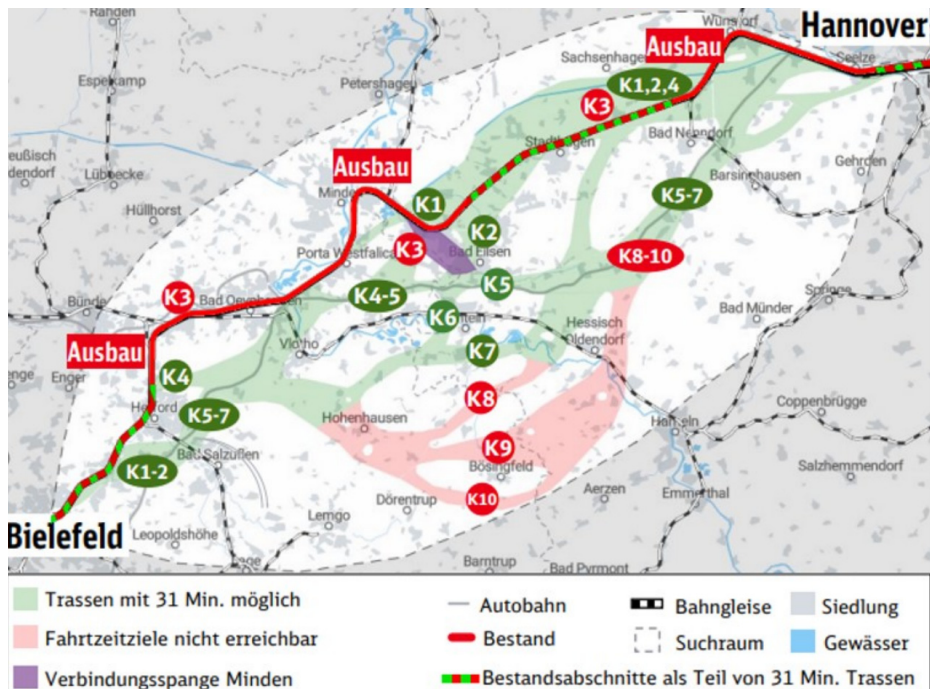
Das Vorgehen hat offenbar Methode und ist vergleichbar mit dem von der Bahn einseitig aufgekündigten „Alpha-E-Kompromiss“ für den Ausbau der Bahnstrecke Hannover-Hamburg.

Hier ist mit einem Federstrich jahrelange Verhandlungsarbeit zunichte gemacht worden. Die Naturschutzverbände sehen keinen Sinn in einem

Pseudo-Beteiligungsverfahren, dessen Ergebnis in keiner Weise offen ist. Durch die Vorfestlegung auf eine neu zu bauende „31-Minuten-Trasse“ haben Verkehrsministerium und Bahn einen enormen Vertrauensschaden bei den Beteiligten des Plenums erzeugt und sich als Verhandlungspartner diskreditiert. Die Naturschutzverbände wollen sich weiter für einen klimafreundlichen und naturschonenden Bahnausbau und für leistungsfähige Bahnnetze einsetzen und fordern deshalb die Deutsche Bahn und das Bundesverkehrsministerium auf, mit einem veränderten Planungsauftrag einen natur- und klimaverträglichen Ausbau der Bahnstrecke von Bielefeld nach Hannover zu ermöglichen.

Frank Hessing und Sabine Littkemann

Weitere Infos unter www.hannover-bielefeld.de und www.bund-niedersachsen.de
Kontakt: wunstorff@bund-region-hannover.de



Quelle: DB Netze

Dieses Blaukehlchen-Männchen (*Luscinia svecica*) hat der BUND-Naturfotograf Frank Hessing am Steinhuder Meer entdeckt. Was für ein Glück, denn der kleine Vogel lebt meist versteckt im Gebüsch.



Mitgliederversammlung 2023

37

Die Mitgliederversammlung 2023 der BUND Kreisgruppe Region Hannover des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V., findet im BUND-Sitzungssaal, 1. Stock, Goebenstraße 3a in Hannover-List statt.

Mittwoch, 31. Mai 2023, 19 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht 2022 des Vorstandes
3. Aussprache über den Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht des Finanzausschusses
5. Bericht der Kassenprüfer*innen
6. Aussprache über den Kassenbericht und den Bericht der Kassenprüfer*innen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Vorstandswahlen
9. Delegiertenwahlen und evtl. Nachwahlen für Kassenprüfer*innen
10. Vorstellung des Haushaltsplanes 2023 durch den Finanzausschuss, Aussprache und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2023
11. Anträge
12. Verschiedenes

Für den Vorstand:

Dr. Bernd Alt

Die Goebenstraße ist zu erreichen mit der Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße, sowie mit den Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle Vahrenwalder Platz. Der BUND-Sitzungssaal befindet sich im 1. Obergeschoss des Bürogebäudes auf dem Hinterhof des Grundstücks Goebenstraße 3/3a.



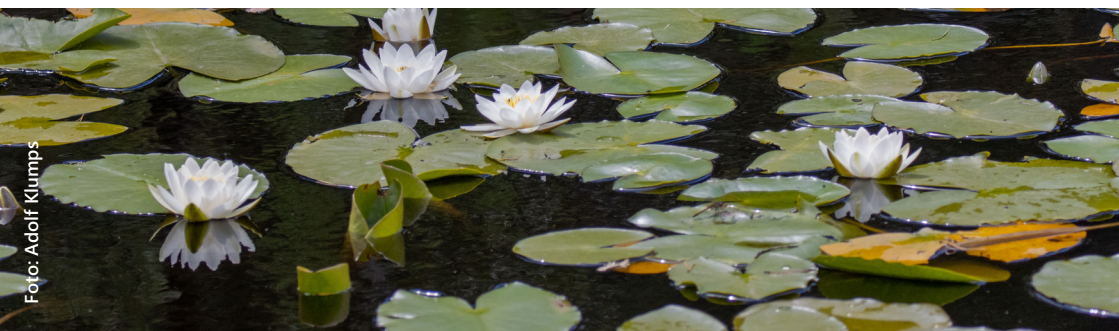
Foto: Argus-Bläuling (Lotta Zoch)

Insekten beleben Moore - Förderung der Insektenvielfalt auf wiedervernässten Torfabbauflächen
17 bis 18 Uhr (vor der Mitgliederversammlung): Vortrag von Lotta Zoch und Amanda Grobe

Hochmoore sind von großer Bedeutung für die biologische Vielfalt und den Klimaschutz. Werden diese Flächen entwässert und Torf abgebaut, bleiben große, eintönige und vegetationsfreie Flächen zurück, so dass nur wenige Insekten hier einen Lebensraum finden. Im Verbundprojekt „Insekten beleben Moore“ werden von 2020 bis 2026 in einem experimentellen Ansatz Naturschutzmaßnahmen umgesetzt und untersucht. Ziel des Projektes ist es, die Lebensräume für Insekten auf wiedervernässten Torfabbauflächen zu verbessern.

Veranstaltungskalender

Ganzjährig	Thema	Ort / Anfahrt
Ganzjährig, i.d.R. einmal monatlich	Landschaftspflegeinsatz in den Kalkmergelhügeln der Höverschen Kippen Die AG Naturschutz Sehnde/Lehrte pflegt die Trockenrasen und Orchideenwiesen auf den Höverschen Kippen. Wer mit-helfen will, ist immer herzlich willkommen!	Kontakt: Karsten Poschadel 05132-62 79 Anfahrt: Buslinie 374 „Höver/Petersweg“
Ganzjährig, i.d.R. einmal monatlich	Praktische Pflegeeinsätze für den Amphibienschutz am Bentherr Berg Gehölzschnitt, Feuchtbiotoppflege, Betreuung des Pachtgeländes Badeborn-teich, anschließend gemeinsames Picknick. Witterungsbedingte Änderungen!	Treffpunkt: Badeborn-teich am Fuße des Bentherr Berges Anfahrt: Buslinie 580 „Bentherr Berg“ Anmeldung: BUND-Geschäftsstelle (0511-66 00 93) oder bund.hannover@bund.net
Ganzjährig	BUND-Fledermauszentrum Hannover Aktive gesucht für Fledermauspflege, Handwerk, Transporte, Habitaterhaltung, Höhlenbaumkontrolle, Veranstaltungen, Kinderaktionen). Infos unter www.bund-fledermauszentrum-hannover.de	Kontakt: gudrun.becker@bund.net Betreff „AG Fledermäuse“
Ab September 2023 bis Februar 2024	Pflegeeinsätze in Mooren der Region Hannover Aktuelle Termine zu Pflegeeinsätzen werden rechtzeitig auf unserer Homepage und per Newsletter veröffentlicht.	Kontakt: Faunistische Arbeits-gemeinschaft Moore (FAM) oder Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM) Dr. Löhmer: 0511-83 46 96 ÖSSM: 05037-96 70



April-Mai	Thema	Ort / Anfahrt
Samstag, 22.04.– Samstag, 29.04.2023	Tomatenbörse in Ahlten Öffnungszeiten Di - Fr: 10 - 18 Uhr, Do: 13 - 18 Uhr, Sa: 10 - 13 Uhr	Kontakt: Karsten Poschadel Anfahrt: Firma Spielzeugwelt, Raiffeisenstraße 9, 31275 Lehrte – Ortsteil Ahlten
Samstag, 06.05.2023 11-14 Uhr	Tomaten- und Jungpflanzenbörse in Hannover - Steintormasch Pflanzenbörse im Kleingartenverein (KGV) Steintormasch mit der Gemeinschaftsgärtnerei Acker Pella. Hier werden Tomatenpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten. Es gibt viele Infos zum ökologischen Gärtnern und eine fachkundige Gartenberatung.	Ort: Parkplatz Vereinshaus Vereinigte Steintormasch, In der Steintormasch 5, 30167 Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinien 4, 5 "Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum"
Sonntag, 07.05.2023 10 Uhr	Wisteria-Tour 2023 Bei einer Fahrradtour erkunden wir den Blauregen (<i>Wisteria sinensis</i>) in Hannover und haben Gelegenheit, mit ihren „Besitzern“ über deren Erfahrungen mit der Pflanze zu sprechen.	Treffpunkt: BUND-Projektbüro, Grotestr. 19, Linden-Nord Anmeldung: begrünetes hannover@nds.bund.net
Sonntag, 07.05.2023 11-17 Uhr	Deister-Tag 2023 Die Wildkatze lebt im Deister! Der BUND Region Hannover informiert vor Ort über die Wildkatzen im Deister mit einem Mitmach-Stand und Exkursionen in den Deister.	Ort: Parkplatz Nienstedter Pass, Nordmannsturm (20 Minuten Fußweg) Kontakt: sonja.buggle@bund-region-hannover.de
Samstag- Sonntag 06.-07.05.23 14 bis 17 Uhr	Tomaten- und Pflanzenbörse in Reden Historische, samenfeste Tomatensorten & andere Nutzpflanzen sowie Saatgut. Am Samstag gibt es auch Kaffee, Getränke und Kuchen sowie vielfältige Infos.	Ort: Pattensen, Ortsteil Reden, Dorfstraße 1, auf dem Hof Kontakt: SMW@nds.bund.net

Mai-Juni	Thema	Ort / Anfahrt
Samstag, 13.05.2023 13-17 Uhr	BUND-Naturdetektive: Leben in der Natur Wir sind im Wald unterwegs und machen es uns am selbst entzündeten Feuer im Tipi gemütlich, auf dem wir auch etwas braten oder kochen können. Finden wir alles in der Natur, was wir dafür brauchen? Leitung: Serena, Andreas	Treffpunkt: Tipi am Wakitu (Hohenzollernstraße 57, 30161 Hannover) Anmeldung: naturdetektive@bund-region-hannover.de
Samstag 06.05.2023 11 bis 14 Uhr	Pflanzenbörse im KGV Vereinigte Steintormasch mit AckerPella Es werden Tomatenjungpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten.	Ort: Parkplatz vor Vereinshaus KGV Vereinigte Steintormasch, In der Steintormasch 5, 30167 Hannover
Samstag 06.05.2023 15 bis 17 Uhr	Tomaten- und Jungpflanzenbörse in Meyenfeld Neben dem Verkauf von Tomatenpflanzen von Acker Pella können noch mitgebrachte Pflanzen/Stauden getauscht werden. Es gibt Kaffee und Kuchen	Ort: Hof Heiner Oberheue, Leistlinger Str. 30 in 30826 Garbsen, OT Meyenfeld
Sonntag, 07.05.2023 11-14 Uhr	Pflanzenbörse im Kleingartenverein Feierabend mit Acker Pella Es werden Tomatenjungpflanzen sowie verschiedene robuste Gemüsesorten angeboten	Ort: Vereinshaus KGV Feieraabend, Im Othfelde 16, 30165 Hannover Anfahrt: Stadtbahn Linie 1 „Büttnerstraße“
Samstag, 13.05.2023 8-13 Uhr	Tomatenjungpflanzen auf dem Wochenmarkt in Langenhagen mit AckerPella	Ort: Langenhagen, Wochenmarkt in der Fußgängerzone am Marktplatz
Samstag, 13.05.2023, 27.05.2023, 03.06.2023 jeweils 10–13 Uhr	Blühwiesenpflege auf dem Stadtfriedhof Lahe Seit Ende des Projekts Ökologische Nische Friedhof Lahe koordiniert das BUND-Mitglied Tanja Niehoff, unterstützt von der Friedhofsverwaltung, weiter die Mahd der blühenden Oasen. Für die weitere Pflege der Flächen durch Abrechen des Mahdguts oder Ausstechen von Ampfer, werden weitere helfende Hände gesucht!	Treffpunkt: Eingang Stadtfriedhof Lahe, Laher-Feld-Straße 19, 30659 Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinie 3 “Stadtfriedhof Lahe” Anmeldung: info@tanja-niehoff.de

Juni-Juli	Thema	Ort / Anfahrt
Samstag– Sonntag 13.-14.05.2023 10-17 Uhr	Pflanzentage im Stadtpark Die 23. "Pflanzentage" im Stadtpark Hannover sind ein fester Termin im Kalender jedes Pflanzenfans. Veranstaltet vom städtischen Fachbereich Umwelt und Stadtgrün	Anfahrt: Stadtpark Hannover, Stadtbahnlinie 4/5/11, "Clausewitzstraße", dann 9 Min zu Fuß Kosten: Eintritt 5 €, Kinder frei
Mittwoch, 31.05.2023 17-18 Uhr Im Anschluss: ab 19 Uhr	Vortrag: "Insekten beleben Moore" - Förderung der Insektenvielfalt auf wiedervernässten Torfabbauflächen, Vortrag von Amanda Grobe & Lotta Zoch BUND Mitgliederversammlung Jahresmitgliederversammlung des BUND Region Hannover - alle Mitglieder sind herzlich eingeladen!	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinie 1/2 "Vahrenwalder Platz"; Buslinie 123 "Kriegerstraße"; Buslinie 100/200 "Jakobi-Voß-Straße"

BUND-Nachwuchs für den Vorstand gesucht!

Unsere Aufgaben als Kreisgruppe wachsen stetig. Wir stehen immer wieder neuen Herausforderungen im Umweltschutz gegenüber. Dabei können wir gezielt Einfluss auf Entscheidungsträger*innen nehmen. Dazu brauchen wir dringend Verstärkung in unserem Vorstand. Wenn du Lust und Zeit hast, einmal im Monat an unserer Vorstandssitzung teilzunehmen und dich für ein Thema begeisterst, dass du aktiv mitgestalten möchtest, komm zu unserer Mitgliederversammlung am 31. Mai 2023 und lass dich als Vorstandsmitglied aufstellen! Wir freuen uns auf Dich!

Samstag, 03.06.2023 12 Uhr	BUND-Wanderbaumallee Die Parade startet in der Voltmerstr. 41 in Vahrenwald und geht bis zur Marktkirche. Hier bleiben die Bäumchen bis zum 17.06.	Start der Parade: Voltmerstr.41, 30165 Hannover; Ziel: Marktkirche Kontakt: mkoehler_@t-online.de
Freitag, 09.06.2023 15-18 Uhr	Exkursion zum Abfallwirtschaftsbetrieb „Klimaschutz in der Abfallwirtschaft“ Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Um Voranmeldungen wird per Email gebeten.	Treffpunkt: noch offen Anmeldung: bund.hannover@bund.net

Juni-Juli	Thema	Ort / Anfahrt
Samstag, 10.06.2023 11-15 Uhr	BUND-Naturdetektive: Kribbel, Krabbel, Käfer Überall wimmelt es! Wir nehmen die kleinen Lebewesen, die so wichtige Aufgaben in der Natur erfüllen, unter die Lupe. Dabei verfolgen wir auch Ameisen auf ihren Straßen. Als Käferexperte begleitet uns Dr. Lothar Ivanovs. Leitung: Serena, Claudia	Treffpunkt: Listerurm (Eingang zum Biergarten) Anfahrt: Buslinie 900 "Lister Turm" Anmeldung: naturdetektive@bund-region-hannover.de
Samstag, 17.06.2023 12 Uhr	BUND-Wanderbaumallee Die Parade startet in der Prinzenstraße und geht bis zur Ostermannstraße. Hier bleiben die Bäumchen bis zum 08.07.2023	Start der Parade: Prinzenstraße/Thielenplatz; Ziel: Ostermannstraße (Südstadt) Kontakt: mkoehler_@t-online.de
Sonntag, 18.06.2023 14-17 Uhr	Offene Pforte „Unser Garten für Insektenvielfalt“ Die Zahl und Vielfalt der Insekten in unserem Garten nimmt zu. Ein Blütenangebot von März bis Oktober, auch blühende Nutzpflanzen hilft dabei. Wir lüften das Geheimnis fruchtbaren Bodens mit Hilfe von Kompost, Gründünger, Terra Preta und Komposttee.	Ort: Familie Wohlatz, Dorfstr. 1, Pattensen, OT Reden Anfahrt: Buslinie 341 von Pattensen oder Haltestelle Rethen bis Haltestelle Reden-Ihssengasse Kontakt: SMW@nds.bund.net
Freitag, 23.06.2023 noch offen	Aktionstag Amphibien im Erlebnis-Zoo Amphibien brauchen Hilfe! Deswegen widmet der Erlebnis-Zoo Hannover diesem Tag den Amphibien. Dabei ist die AG Amphibien BUND Region Hannover.	Ort: Erlebnis-Zoo Hannover, Adenauerallee 1, 30175 Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinie 11 oder mit den Buslinien 128/134 "Zoo"
Dienstag, 27.06.2023 19 Uhr	Fahradexkursion: „Faszination Schwalben und Mauersegler“ Wir beobachten mit der AG Gebäudebrüter die Luftakrobaten beim Reiterhof und in der List und folgen ihnen mit dem Fahrrad durch den Stadtteil. Bei schlechtem Wetter (Starkregen, Kälte) wird die Exkursion verschoben (04.07.23)!	Treffpunkt: Reiterverein Hannover e.V., Am Jagdstall 25, 30179 Hannover Kontakt und Anmeldung bund.hannover@bund.net

Juli	Thema	Ort / Anfahrt
<p>Samstag, 01.07.2023</p> <p>13-17 Uhr</p>	<p>BUND-Naturdetektive: Kunst und Natur Wir schaffen Kunstwerke in der Natur und gestalten ein magisches Auge zum Mitnehmen. Mit Naturmaterialien komponieren wir eine kleine Waldmusik und lauschen Naturklängen. Leitung: Nicholas, Serena</p>	<p>Treffpunkt: Lister Turm (Eingang zum Biergarten) Anfahrt: Buslinie 900 "Lister Turm" Anmeldung: naturdetektive@bund-region-hannover.de</p>
<p>Donnerstag, 06.07.2023</p> <p>10:30- 15:15 Uhr</p>	<p>BUND-Naturdetektive: Alpaka Hof I Wir erfahren viel über diese freundlichen Alpakas und kommen ihnen bei einem Spaziergang ganz nah! Mit ihrer weichen Wolle filzen wir kleine Andenken. Leitung: Sonja, Kilian</p>	<p>Treffpunkt: Hbf Hannover, "Unterm Schwanz" Anmeldung: www.die-ferien-card-hannover.de Bitte mitbringen: 1 Kindertages- oder Schülerfahrkarte</p>
<p>Freitag, 07.07.2023</p> <p>11-15 Uhr</p>	<p>BUND-Naturdetektive: Keschern an der kleinen Ihme Ein Bach birgt viele kleine Wunder. Wir gehen mit Keschern und Becherlupen auf die Suche nach versteckten Wassertieren. Am besten mit kurzer Hose und auch Badesachen mitbringen! Alter: ab 8 Jahren. Leitung: Nicholas, Sonja</p>	<p>Treffpunkt: Stadtbahnlinie 3/7 "Bahnhof Linden/Fischerhof" Anmeldung: www.die-ferien-card-hannover.de</p>
<p>Samstag, 08.07.2023</p> <p>12 Uhr</p>	<p>BUND-Wanderbaumallee Die Parade startet in der Ostermannstraße und geht bis zur Grotestraße. Hier bleiben die Bäumchen bis zum 29. 7.2023</p>	<p>Start der Parade: Ostermannstraße (Südstadt); Ziel: Grotestraße (Linden-Nord) Kontakt: mkoehler_@t-online.de</p>
<p>Mittwoch, 12.07.2023</p> <p>10-14 Uhr</p>	<p>BUND-Naturdetektive: Naturspiele Lautlose Pirsch, blinde Kamera, Frosch und Storch – so heißen einige der Spiele, die wir heute im Wald mit Euch zusammen spielen wollen. Bringt bitte bewegliche Kleidung mit. Leitung: Sarah, Sonja</p>	<p>Treffpunkt: Lister Turm (Eingang zum Biergarten) (Walderseestraße 100) Anfahrt: Buslinie 900 "Lister Turm" Anmeldung: www.die-ferien-card-hannover.de</p>

August-September	Thema	Ort / Anfahrt
Samstag, 29.07.2023 12 Uhr	BUND-Wanderbaumallee Die Parade startet in der Grotestraße und geht bis zum Weißekreuzplatz. Hier bleiben die Bäumchen bis zum 26.08.	Start der Parade: Grotestraße (Linden); Ziel: Weißekreuzplatz Kontakt: mkoehler_@t-online.de
Mittwoch, 16.08.2023 10:30- 15:15 Uhr	BUND-Naturdetektive: Alpaka Hof II Wir erfahren viel über diese freundlichen Alpakas und kommen ihnen bei einem Spaziergang ganz nah! Mit ihrer weichen Wolle filzen wir kleine Andenken. Leitung: Sonja, Kilian	Treffpunkt: Hbf Hannover, "Unterm Schwanz" Anmeldung: www.die-ferien-card-hannover.de Bitte mitbringen: 1 Kinder-Tages- oder Schülerfahrkarte
Sonntag, 20.08.2023 10-13 Uhr	Müllsammelspaziergang Die BUND-Deister-Gruppe lädt zum Müllsammeln in Wennigsen ein.	Treffpunkt: Parkplatz zwischen Wennigsen und Wennigser Mark Kontakt: sonja.buggle@bund-region-hannover.de
Samstag, 26.08.2023 12 Uhr	BUND-Wanderbaumallee Die Parade startet am Weißekreuzplatz und geht bis zum Niedersachsenring/ Ferdinand-Wallbrecht-Straße. Hier bleiben die Bäumchen bis zum 10.09.	Start der Parade: Weißekreuzplatz Ziel: Niedersachsenring/ Ferdinand-Wallbrecht-Straße
Samstag, 02.09.2023, 13–17 Uhr	BUND-Naturdetektive: Spinnen – starke Baumeister Wir machen uns auf die Suche nach den geschickten Baumeistern. Dabei gibt es auch eine Menge an Spielen. Leitung: Andreas, Serena	Treffpunkt: Abenteuer Naturgarten JANUN (Nähe Tiergartenstraße 72) Anfahrt: Straßenbahnlinie 5 "Saarbrückener Straße" Anmeldung: naturdetektive@bund-region-hannover.de
Samstag, 02.09.2023 10-13 Uhr	Müllsammelspaziergang Die BUND-Deister-Gruppe lädt zum Müllsammeln in Barsinghausen ein.	Treffpunkt: noch offen Kontakt: sonja.buggle@bund-region-hannover.de
Sonntag, 10.09.2023 10–17 Uhr	Umweltforum 2023 und 140 Jahre Schulbiologiezentrum Hannover 140-jähriges Jubiläum des Schulbiologiezentrums Hannover	Ort: Schulbiologiezentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2, 30419 Hannover

Sept.-Okt.	Thema	Ort / Anfahrt
<p>Samstag, 09.09.2023</p> <p>10-13 Uhr</p>	<p>BUND-Apfelfest in Ahlten</p> <p>Alte Apfelsorten und frischer Apfelsaft von unserer Streuobstwiese werden verköstigt und können gekauft werden.</p> <p>Die Mobile Mosterei ist wieder dabei: Ab 50 Kilogramm bekommt jeder Saft aus den eigenen Äpfeln. Eine Anmeldung ist hierfür unbedingt erforderlich!</p>	<p>Ort: Spielzeugwelt Ahlten, Raiffeisenstraße 9, 31275 Lehrte</p> <p>Kontakt: Karsten Poschadel 05132-6279, info@peplis.de</p> <p>Weitere Aktionen wie Apfelkuchen backen, Stockbrot herstellen, Nistkästenbau sind gerne gesehen, um die Kasse für unsere Naturschutzarbeit aufzufüllen.</p>
<p>Sonntag, 17.09.2023, 15.10.2023</p> <p>jeweils 10-13 Uhr</p>	<p>Pilze suchen und erkennen mit der neuen BUND-Pilze-App!</p> <p>Pilze im Deister per App bestimmen! Im Rahmen eines von der Bingo-Umweltstiftung finanzierten Projekts wurde die App "ID Pilze" mit Bestimmungsschlüssel für Pilze entwickelt. Wir wollen mit dir den Praxistest zur Bestimmung von Pilzen per App durchführen! Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.</p>	<p>Treffpunkt: noch offen</p> <p>Anmeldung: florian.gade@haufschild.com</p> <p>Kosten: keine</p> 
<p>Sonntag, 17.09.2023</p> <p>13-17 Uhr</p>	<p>BUND-Naturdetektive: Wir feiern das Apfelfest</p> <p>Wir sammeln Äpfel und verarbeiten sie über einem offenen Feuer zu leckeren Gerichten. Gerne eigene Lieblingsäpfel mitbringen.</p> <p>Leitung: Andreas, Nicholas</p>	<p>Treffpunkt: Abenteuer Naturgarten JANUN (Nähe Tiergartenstraße 72)</p> <p>Anfahrt: Straßenbahnlinie 5 "Saarbrückener Straße"</p> <p>Anmeldung: naturdetektive@bund-region-hannover.de</p>
<p>Sonntag, 08.10.2023</p> <p>13-17 Uhr</p>	<p>BUND-Naturdetektive: Auf Pilzsuche</p> <p>Herbstzeit ist Erntezeit, was können wir aus der Natur essen? Wir werden nach genießbaren Pilzen, Früchten und Samen suchen. Vielleicht haben wir Glück und können auch Pilze braten und verspeisen.</p> <p>Leitung: Nicholas, Serena</p>	<p>Treffpunkt: Parkplatz Jägerheim, Lenthner Chaussee 2</p> <p>Anfahrt: Buslinie 580 "Benther Berg"</p> <p>Anmeldung: Naturdetektive@bund-region-hannover.de</p>

Okt.-Dez.	Thema	Ort / Anfahrt
Sonntag, 08.10.2023 10-13 Uhr	In die Pilze gehen I Eine Suche mit dem Pilzexperten Thomas Held von der Wildnisschule Schaumburg. Dabei lernen wir die große Bedeutung des riesigen Pilzreiches für das Waldökosystem kennen. Tipps für eine erfolgreiche Pilzsuche gibt es dazu.	Treffpunkt: Bahnhof Egestorf am Deister Anfahrt: S-Bahnlinie 1 "Bahnhof Egestorf" Anmeldung: bund.hannover@bund.net Kosten: pro Person 5 Euro
Sonntag, 15.10.2023 10 Uhr	Wilde Reben-Tour 2023 Bei dieser Fahrradtour wollen wir uns am "Wilden Wein" erfreuen und dabei erfahren, welche Eigenschaften diese und andere Kletterpflanzen kennzeichnen und wo und wie man sie auf seinem Grundstück ansiedelt und pflegt.	Treffpunkt: BUND-Projektbüro, Grotestr. 19, Linden-Nord Anmeldung: begruentes hannover@nds.bund.net
Sonntag, 29.10.2023 10-13 Uhr	In die Pilze gehen II Eine Suche mit dem Pilzexperten Thomas Held von der Wildnisschule Schaumburg. Dabei lernen wir die große Bedeutung des riesigen Pilzreiches für das Waldökosystem kennen. Tipps für eine erfolgreiche Pilzsuche gibt es dazu.	Treffpunkt: noch offen Anmeldung: bund.hannover@bund.net Kosten: pro Person 5 Euro
Freitag, 01.12.2023 Ab 18 Uhr	BUND-Jahresfeier und Ehrung langjähriger Mitglieder Wir blicken zurück auf ein aktives Jahr und lassen langjährige Mitglieder zu Wort kommen. In entspannter Runde tauschen wir uns aus. Wer möchte, kann etwas für das Buffet mitbringen.	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, Hinterhof, 1. OG Anfahrt: Stadtbahnlinie 1/2 „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128 „Kriegerstraße“



Geschäftsstelle

Naturschutzreferent | René Hertwig,
rene.hertwig@bund-region-hannover.de

Ehrenamtskoordination | Dr. Sonja Buggle,
sonja.buggle@bund-region-hannover.de
Telefonisch erreichbar: dienstags/donnerstags
von 9 bis 13 Uhr unter 051166 00 93

Pressearbeit | **Sabine Littkemann**,
sabine.littkemann@bund-region-hannover.de

Hannover

Naturschutzbeauftragte
Hannover West | Gerd Wach 0511-70 038 247
Hannover Ost | Guido Madsack 05138-61 44 38

Storchenbeauftragter | Dr. Reinhard Löhmer
E-Mail: regenpfeifer@t-online.de, 0511-83 46 96
Eilenriedebeirat | Gerd Wach

OG Barsinghausen

Frank Roth 05105-591 36 74
Tobias Wagner 05105-52 28 07
Naturschutzbeauftragte | Gabi Kellein
05105-80 62
E-Mail: barsinghausen@bund-region-hannover.de

OG Burgwedel-Wedemark

Claudia Gundert-Fröhlich 01522/8830600
E-Mail: claudia1010@gmx.de

OG Garbsen

Kontakt über die Geschäftsstelle erfragen

OG Hemmingen

Michaela Stickler 0511-42 35 45
Burkard Lange 05101-46 62
Astrid Hunte 0511-23 30 482
E-Mail: hemmingen@bund-region-hannover.de

OG Laatzen

Rainer Saxowsky 0511-82 54 04
E-Mail: rsaxowsky@kabelmail.de

OG Pattensen

Tina Redeker (Leitung)
Carola Böse-Fischer (Öffentlichkeitsarbeit)
Naturschutzbeauftragte |
Sibylle Maurer-Wohlitz
0160-84 16 523 | smw@nds.bund.net
E-Mail: BUND.pattensen@nds.bund.net

OG Ronnenberg

Hannelore Plaumann 05109-98 87
E-Mail: hannelore.plaumann@bund.net

OG Sehnde

Naturschutzbeauftragte
Daniela Liskow 05138-52 90
E-Mail: sehnde@bund-region-hannover.de

OG Springe

Günther Bauermeister 05041-52 01
guenther.bauermeister@nds.bund.net

OG Wunstorf

Frank Hessing 05031-959003
E-Mail: wunstorf@bund-region-hannover.de

AG Amphibien

Geschäftsstelle 0511-66 00 93
 rene.hertwig@nds.bund.net
 Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat von
 10 bis 13 Uhr – abhängig von Jahreszeit
 und Wetterverhältnissen.

AG Wespen, Hornissen & Co.

Wir wollen uns in einer AG Wespen, Hornissen
 & Co. zusammenschließen, um dieses
 spannende und wichtige Thema für die
 Region Hannover zu bearbeiten.
 Mehr dazu auf unserer Homepage.
 Michael Krelle, michael.krelle@bund.net

AG Gebäudebrüter (Mauersegler, Schwalben)

Rose-Marie Schulz | rosieschulz@gmx.de
 Mauersegler-Notruf 0157-31 334 125
 Regine Tantau 0511-74 88 07
 Rainer Prodöhl 0511-69 14 74
 Sibylle Maurer-Wohlatz
 sibylle.maurer-wohlatz@bund.net
 Mehlschwalben: Uwe Vahldieck
 uvahldieck2@htp-tel.de
 Treffen: nach Vereinbarung

AG Klimaschutz

Udo Sahling | u.sahling@posteo.de

Die Klimaschutz-Patenschaften

Du willst mehr Klimaschutz in Deiner Gemein-
 de? Wir machen Dich fit bei der Frage, wo Deine
 Gemeinde beim Klimaschutz steht und wie man
 dort die Umsetzung von Klimaschutzmaßnah-
 men fördern und unterstützen kann.
 Kontakt: Dr. Sonja Buggle,
 sonja.buggle@bund-region-hannover.de

AG Naturfotografie

Termine und Kontakt: Adolf Klumps,
 bund.naturfotografie@bund-region-hannover.de
 Es sind regelmäßige Treffen und Exkursionen
 geplant. Interessierte sind herzlich willkommen!

AG Naturschutz und Stellungnahmen

René Hertwig 0511-66 00 93
 rene.hertwig@bund-region-hannover.de
 Diskussion naturschutzrelevanter Themen und
 Stellungnahmen zu Verfahren.
 Treffen: monatlich, Termine bitte erfragen.

AG Naturschutz Sehnde / Lehrte

Karsten Poschadel 05132-62 79 oder
 info@peplis.de | Regelmäßige Pflegeeinsätze
 auf den Höverschen Kippen ganzjährig, vor
 allem im Winter, Termine bitte erfragen.

AG Stadtentwicklung

Charlotte Muhl
 stadtentwicklung@bund-region-hannover.de
 In vielen Aspekten, von Flächenfraß über Ver-
 kehr und Wohnen bis hin zu Stadtbegrünung,
 Klimaschutz, Artenschutz und mehr diskutieren
 wir die Stadtentwicklung in Hannover. Mit fach-
 lichen Anregungen wollen wir die Entwicklung
 unserer Stadt mitgestalten. Mitarbeit ist stets
 willkommen!

AG Wildkatze

Wir setzen uns für die Wildkatzen im Deister
 ein. Wir informieren über die Lebensweise und
 das Vorkommen der Wildkatze, unterstützen
 und initiieren Projekte und Aktionen für den
 Biotopverbund und vernetzen uns dazu mit der
 aktiven Naturschutzszene vor Ort. Wir freuen
 uns über weitere Wildkatzenfreunde!
 Kontakt: Dr. Sonja Buggle,
 sonja.buggle@bund-region-hannover.de

Plastik – Nein danke

Wer Plastikmüll in der Region sammeln will, kann mit Peer Höcker Kontakt aufnehmen und sich mit ihm zusammentun!
E-Mail: peerhoecker@yahoo.de

Projekt Begrüntes Hannover

Projektbüro für Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünung
Grotestr. 19, 30451 Hannover
Jana Lübbert und Gerd Wach
0511-70 038 247
begruenteshannover@nds.bund.net
www.begruenteshannover.de

Projekt Streuobstwiese Uetze

René Hertwig 0511-66 00 93
rene.hertwig@bund-region-hannover.de
Betreuung der Streuobstwiese in Uetze

BUNDjugend Hannover

Wir sind junge Menschen (bis 27 Jahre), die sich für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit einsetzen. Lust mitzumachen? Schreib uns an: hannover@bundjugend-niedersachsen.de

Projektgruppe Nutzpflanzenvielfalt

Sibylle Maurer-Wohlatz und Dietrich Wohlatz
sibylle.maurer-wohlatz@bund.net
d.wohlatz@gmx.de | Pflanzenbörsen im Frühjahr, Erhaltung alter Nutzpflanzen. Wir treffen uns in der Saison jede Woche auf dem Nutzpflanzenacker zur gemeinsamen Arbeit.

Projekt Wanderbaumallee

Michael Köhler | mkoehler_@t-online.de
Regelmäßige Baumwanderungen. Wir freuen uns immer über Treemover und Baumpat*innen!

Projektgruppe Humusaufbau

Bodenschutz, Humusaufbau und Terra Preta – wir treffen uns schwerpunktmäßig in der warmen Saison zum Austausch und an wechselnden Standorten. Wir planen eine Tagung und Workshops.
Treffen: nach Vereinbarung
sibylle.maurer-wohlatz@bund.net

Universum Kleingarten

In Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein Vereinigte Steintormasch e.V. fördern wir die Ökologisierung von Kleingärten mit den Schwerpunkten Wiederbelebung von Gemüseanbau, Kompostkreislauf, Pflanzenstärkung, Artenvielfalt und Klimaschutz durch Humusaufbau.
info@universum-kleingarten.de
Das Projekt wurde durch die Niedersächsische BINGO Umweltstiftung gefördert.

Wespenberatung und Wildbienenhilfe

Gerd Wach 0511-70 038 247
Jakob Grabow-Klucken 0511-96 569-12

Projekt Grüne Arche

Jasmin Karp | Gruene-Arche@nds.bund.net

BUND-Fledermauszentrum

Gudrun Becker
savethebatsnow@gmx-topmail.de
Annahme verletzter Tiere und Fundtiere:
Dr. Renate Keil 0157-30 910 222



Natur in der Region Hannover

Auch für das kommende Jahr planen unsere BUND-Naturfotografen einen wunderschönen Kalender mit vielfältigen Naturmotiven aus der Region Hannover. Vorbestellungen bitte per Mail an bund.naturfotografie@bund-region-hannover.de

Vorstand: Dr. Bernd Alt (Vorsitzender), Gerd Wach (stellvertr. Vorsitzender), Sibylle Maurer-Wohlzart (stellvertr. Vorsitzende), Carina Bach, Jonas Henatsch, Dirk Hofmeier, Reiner Luginbühl, Udo Sahling und Georg Wilhelm (Ehrenvorsitzender)

Der Kreisgruppenvorstand trifft sich monatlich zur Monatsmitte **außer im August**.
BUND-Mitglieder können an der Sitzung teilnehmen, wenn sie sich mit ihrem Thema vorher anmelden.

Geschäftsstelle: Goebenstraße 3a, 30161 Hannover
Büroöffnungszeiten: Montag von 13 bis 17 Uhr, Freitag von 10 bis 14 Uhr
Tel.: 0511-66 00 93; E-Mail: bund.hannover@bund.net
Webseite: www.bund-region-hannover.de
Facebook: facebook.com/BUNDRegionHannover
Instagram: @BUND.regionhannover

BUND Projektbüro Linden-Nord:
Grotestr. 19, 30451 Hannover Tel.: 0511-70 03 82 47
E-Mail: begruenteshannover@nds.bund.net
Webseite: www.begruenteshannover.de
Facebook: facebook.com/begruenteshannover

Geschäftsführung: Sabine Littkemann
Naturschutzreferent und Stellvertretung der Geschäftsführung: René Hertwig
Assistenz der Geschäftsführung und Social Media: Kristina Bastian
Ehrenamtskoordination: Dr. Sonja Buggle

Bankverbindung: BUND Region Hannover
IBAN: DE78 2501 0030 0045 7663 00, Postbank Hannover

Die Erde braucht Freundinnen und Freunde

Der BUND lädt alle ein, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Flüssen und Bächen vor Ort oder national und international für mehr Verbraucherschutz, gesunde Lebensmittel und natürlich den Schutz unseres Klimas. Machen Sie mit!

Einfach ausfüllen und an den Bundesverband (BV) zurücksenden:
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND),
Friends of the Earth Germany, Kaiserin-Augusta-Allee 5, D - 10553 Berlin

Ich werde BUNDmitglied

mit einem Jahresbeitrag (bitte eintragen):

- Familie (ab 72 €) _____ €
- Einzelmitglied (ab 60 €) _____ €
- Ermäßigte Mitgliedschaft (24 €) _____ €
- Lebenszeitmitglied _____ €
(ab 1.500 €)

Hier bitte Familienmitglieder eintragen,
wenn Sie „Familie“ ausgewählt haben.

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Geworben durch BUND-Gruppe: BUND Region Hannover

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Kreditinstitut

IBAN/BIC

E-Mail/Telefon

- Ich möchte einen an meinen Interessen orientierten E-Mail Newsletter der zuständigen BUND-Organisationen erhalten.
Diese Einwilligung kann ich jederzeit unter newsletter@bund.net oder per Abmelde-Link am Ende eines jeden Newsletters widerrufen

Datum, Unterschrift

Mit meiner Unterschrift werde ich Mitglied im BUND (BV) und genehmige besagten Betrag von dem oben genannten Konto einzuziehen. Ich kann meine Mitgliedschaft jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen widerrufen. Gläubiger-ID: DE34 2200 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im BV sind Sie i.d.R. Mitglied in dem Landesverband Ihres Wohnsitzes.

Datenschutzhinweise: Der BUND (BV) erhebt und verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Unter der o.g. Anschrift des BUND (BV) erreichen Sie auch dessen Datenschutzbeauftragten. Die Nutzung Ihrer Adressdaten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Einer solchen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen

BUND Region Hannover

www.bund-region-hannover.de

Naturschutz
Deutschland

